

Marienhospital Kevelaer

Gemeinnützige GmbH



Qualitätsbericht

Krankenhauskenndaten
Qualitätsmanagement
Qualitätssicherung

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V
für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser

Die Datenlage des vorliegenden Qualitätsberichts entspricht im Basisteil, gemäß der gesetzlichen Vereinbarungen, den statistischen Daten des Vorjahres (Berichtsjahr)

2 0 0 5

Marienhospital gGmbH Kevelaer

Institutskennzeichen : 2 6 0 5 1 1 0 2 0

47623 Kevelaer - Basilikastraße 55 -

Tel. : 02832 / 10- 0

Fax : 02832 / 10- 1055



Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

für die

Marienhospital gGmbH Kevelaer
Basilikastraße 55
47623 Kevelaer

Eine Einrichtung der
Katholischen Kliniken im Kreis Kleve
Trägergesellschaft mbH, Kleve

Herausgegeben von der
Geschäftsführung und der Qualitätskommission
des MHK

Erstellung des Qualitätsberichts durch die
Medizin-Controllerin und Qualitätsmanagementbeauftragte des MHK

Dr. med. Claudia Müggenburg

2005

Unter Mitarbeit und Gestaltung des Qualitätsberichts durch den QM-Beauftragten und Medizin-Controller
des St.-Antonius-Hospitals gGmbH Kleve

Dr. med. Walter Münstermann

Der vorliegende Qualitätsbericht der Institution bezieht sich auf die allgemeinen Struktur- und Leistungskennzahlen des Krankenhauses, auf die Leistungsspektren und Leistungsdaten der medizinischen Fachbereiche sowie auf die Qualitätsorientierung in der Marienhospital gGmbH Kevelaer (im folgenden MHK genannt).

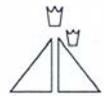
Bezogen auf die angegebenen Fallzahlen und Rangfolgen bei den DRG-Angaben ist die Gruppierungssystematik zu beachten, da Diagnosen und Leistungen zu Gruppen zusammengefasst werden und mittels einer DRG-Fallpauschale mit einem einheitlichen Textlaut abgebildet werden..

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

**- Qualitätsbericht -
2005**Krankenhauskenndaten
Qualitätsmanagement
Qualitätssicherung**Inhaltsverzeichnis**

Seite

Vorwort	5
Teil I	6
Allgemeines zur Marienhospital gGmbH Kevelaer	6
1. Geschichtliche Entwicklung	6
2. Fachbereiche und übergeordnete Funktionseinheiten	8
3. Organigramm der Einrichtung	9
4. Leitbild der Marienhospital gGmbH Kevelaer	11
Teil II	13
Strukturierter Qualitätsbericht	13
Basisteil	13
A-1 Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	13
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	13
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	15
A-1.3 Name des Krankenhausträgers	15
A-1.4 Lehrbefugnis des Krankenhauses (akademisches Lehrkrankenhaus) ?	15
A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108 / 109 SGB V	15
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr (2004) behandelten Patienten	15
A-1.7 A Fachabteilungen des Krankenhauses	16
A-1.7 A1 Zahlen und Fakten im Überblick	16
A-1.7 A2 Allgemeine Darstellung der Fachabteilungen der MHK (Kurzinformation)	16
A-1.7 B TOP 30 - DRG des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr	27
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote des Krankenhauses	29
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten des Krankenhauses	29
A-2.0 Abteilungen mit einer Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der	29
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten des Krankenhauses	30
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	30



A-2.1.2	Therapeutische Möglichkeiten	30
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	31
B-1.1	Klinische Fachabteilungen mit leistungsorientierter Darstellung	31
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilungen	31
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilungen	38
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilungen	39
B-1.5	TOP 10 - DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr	41
B-1.6	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	47
B-1.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	51
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	57
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V Gesamtzahl	57
B-2.2	TOP- 10 der ambulanten Operationen	58
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)	58
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)	59
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)	59
C	Qualitätssicherung	60
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	60
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	61
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	61
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	61
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarungen nach § 137 Abs. 1 S. 3	62
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarungen	62
Teil III		63
	Strukturierter Qualitätsbericht	63
	Systemteil	63
D	Qualitätspolitik der Marienhospital gGmbH Kevelaer	63
E	Qualitätsmanagement der Marienhospital gGmbH Kevelaer und dessen Bewertung	64
E-1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	65
E-2	Qualitätsbewertung	68
E-3	Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	70
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	74
G	Weitergehende Informationen	75
G-1	Ansprechpartner in den Leitungsebenen	75
G-2	Links zu weiteren Informationsbereichen rund um das Krankenhaus	75
Glossar		75



Vorwort

Das Fünfte Buch des Sozialgesetzbuches der Bundesrepublik Deutschland sieht im § 137 vor, dass von allen nach § 108 zugelassenen Krankenhäusern der Bundesrepublik Deutschland jeweils im Abstand von zwei Jahren ein strukturierter Qualitätsbericht vorzulegen und zu veröffentlichen ist, der sich jeweils auf das Vorjahr bezieht. Hierbei sind die im Basisteil genannten statistische Angaben auf das DRG-System und die im Berichtsjahr geltenden Regeln zur Diagnosen- und Prozedurenkodierung zu beziehen.

Das Ziel der Qualitätsberichte ist es, den Versicherten und Patienten im Vorfeld einer Krankenhausbehandlung Informationen und Entscheidungshilfen zum Leistungsgeschehen und zur Struktur des Krankenhauses zu geben. Bei der Betreuung der Patienten dient er den einweisenden Ärzten als Orientierungshilfe und den Krankenhäusern eröffnet er die Möglichkeit, ihre Leistungen nach Art, Anzahl und Qualität nach außen transparent und verständlich darzustellen.

Darüber hinaus soll der Qualitätsbericht Außenstehenden einen Einblick geben in die Qualitätspolitik und Qualitätsorientierung des Krankenhauses und darstellen, welche systematischen Qualitätsstrukturen vorgehalten werden.

Der vorliegende Qualitätsbericht besteht aus 3 Teilen; einem *Allgemeinen Teil*, einem *Basisteil* und einem *Systemteil*.

Im Allgemeinen Teil findet sich eine Grunddarstellung der Institution. Im Basisteil werden die Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses und der Fachbereiche dargestellt. Der Systemteil enthält Angaben zur krankenhausesindividuellen Qualitätsorientierung.

Zum besseren Verständnis wurden viele fachspezifische Begriffe durch einen angehängten deutschen Textlaut erklärt. Darüber hinaus befindet sich am Ende des Systemteils ein Glossar in alphabetischer Reihenfolge mit den entsprechenden Erläuterungen.



Teil I

Allgemeines zur Marienhospital gGmbH Kevelaer

1. Geschichtliche Entwicklung

Im Jahr 1831 vermachte der Kaufmann Franz Josef Pinders aus Kevelaer in seinem Testament sein kleines Wohnhaus, das sich genau an der Stelle des heutigen Krankenhauses befand, mit Scheune und Garten sowie einigen Grundstücken als Armenstiftung.

1866 wurde unter Leitung des damaligen Pfarrers Josef van Ackeren eine Kommission gegründet, die Krankenschwestern von Münster nach Kevelaer holen sollte, um hier ein Pflegehaus für Arme und Kranke einzurichten und zu leiten. Hierfür wird das durch die Pinders'sche Stiftung gegründete Armenhaus angemietet. Seitens der Regierung in Düsseldorf wurde die Genehmigung zur Einrichtung eines Krankenhauses erteilt, die Niederlassung der barmherzigen Schwestern genehmigt und die Funktion des Kuratoriums unter Vorsitz von Pfarrer van Ackeren bestätigt.

Das neu gegründete Krankenhaus erhält den Namen Marienhospital. Mit der Namensgebung wird Bezug genommen auf die jahrhundertelange Tradition Kevelaers als Marienwallfahrtsort.

In den Jahren 1881/1883 ermöglichen zwei weitere Stiftungen, von Hendrike Opwis sowie von Heinrich Deckers, den Bau eines eigenen Hauses, des östlichen Teils des jetzigen Krankenhauses.

1884 erteilt der Bischof von Münster die Genehmigung, in dem nun fertig gestellten neuen Gebäude eine provisorische Hauskapelle einzurichten.

Im Jahr 1890 erhält das Marienhospital die Rechte einer juristischen Person.

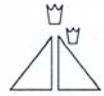
Vier Jahre später wird eine Erweiterung notwendig. Dafür wird das alte Pinders'sche Anwesen abgerissen und an gleicher Stelle ein Erweiterungsbau errichtet, der auch die heute noch bestehende Kapelle umfasst.

1929 wird das Haus modernisiert. Neue moderne Geräte und Einrichtungen werden angeschafft, um der raschen medizinischen Entwicklung mit besseren diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten die notwendige Basis zu verschaffen.



Nach dem zweiten Weltkrieg werden in den Jahren 1960 – 1969 weitere umfassende Erweiterungen vorgenommen, es werden zwei Wohnheime, ein Behandlungshaus und ein großer Bettentrakt angebaut.

1987-1989 werden die in den 60er Jahren errichteten Gebäude des Behandlungshauses und des Bettentraktes verlinkert. Die alten Gebäude aus den Jahren 1881 und 1894 erhalten neue Dächer.



1992 wird das Marienhospital um ein zweites Behandlungshaus erweitert, in dem sich der neue Zentral-OP, die Physiotherapie und das Zentrallager der Medical Care Center Niederrhein GmbH (MCCN) befindet.

In den Jahren 2000-2001 werden die Krankenzimmer und Funktionsräume im historischen Teil des Hauses kernsaniert und erfüllen seither höchste Ansprüche von Patienten und Kostenträgern.

Zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit, Stärkung der Leistungsfähigkeit, zum Ausbau der Leistungsangebote sowie zur Vernetzung der Krankenhausleistungen mit Vorsorge- und Rehaeinrichtungen, Alten- und Pflegeheimen sowie ambulanten Pflegediensten, schlossen sich die Krankenhäuser St. Antonius-Hospital gGmbH Kleve, Wilhelm-Anton-Hospital gGmbH Goch, St.Nikolaus-Hospital gGmbH Kalkar und Marienhospital gGmbH Kevelaer am 01.01.2003 zum Verbund der **Katholische Kliniken im Kreis Kleve** zusammen. Unter dem Dach der **Katholischen Kliniken im Kreis Kleve Trägersgesellschaft mbH, Kleve**, mit einem Aufsichtsrat und einer Geschäftsführung für alle Einrichtungen, werden heute 4 Krankenhäuser, 4 Alteneinrichtungen, 1 Mutter-Kind-Kurhaus, 2 Ambulante Pflegedienste, 2 Service-Gesellschaften, Ausbildungsstätten für Kranken- und Kinderkrankenpflege sowie 1 Krankenhausvollapotheke betrieben.

Die MHK ist durch gesetzlichen Auftrag verpflichtet, die medizinische Versorgung in der Region Kevelaer und der angrenzenden Umgebung sicherzustellen.

Innerhalb dieses Versorgungsauftrages ist eine umfassende Notfallversorgung verankert. Sie erstreckt sich bezüglich der vorgehaltenen medizinischen Möglichkeiten auf den Aktionsradius der in Kevelaer bestehenden und mit dem Krankenhaus zusammenarbeitenden außerörtlichen Rettungssystemen (z.B. Flugrettung). Das Krankenhaus ist ebenfalls zuständig für die Erstversorgung medizinischer Notfälle am Flughafen in Weeze.

Aktuelle Entwicklungen in der Marienhospital gGmbH Kevelaer

Personelle Änderungen

Ziel des Qualitätsberichtes soll die Einschätzung des medizinischen Spektrums und der Behandlungsqualität des Krankenhauses sein. Da sich in der MHK zwischen dem 01.04.2004 und dem 01.07.2005 wesentliche fachliche und personelle Veränderungen im Bereich der medizinischen Versorgung ergeben haben, seien diese hier dargestellt.

Durch Erreichen der Altersgrenze ergaben sich in mehreren Kliniken Chefarztwechsel:

01.04.2004: Einstellung von Herrn Dr. med. Richard Wiesemes als Chefarzt der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin, die Abteilung wurde seit dem 01.01.2004 kommissarisch von Herrn T. Matiaszyk geleitet.

01.04.2005: Einstellung von Herrn Dr. med. Rüdiger Kerner als Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Interventionelle Angiologie.
Verabschiedung von Herrn Dr. med. Gerhard Mühlhoff in den Ruhestand.



01.07.2005: Einstellung von Herrn Prof. Dr. med. Christof Braun als Chefarzt der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie.
Verabschiedung von Herrn Dr. med. Peter Leiting in den Ruhestand, bisherige Bezeichnung der Abteilung war Klinik für Allgemein- und Unfallchirurgie und Endoprothetik.

31.03.2005: Belegarzt Herr Hans-Jürgen Grofe stellt aus Altersgründen seine Tätigkeit als Belegarzt für HNO ein.

Durch eine Änderung im Krankenhausplan wurde das Fachabteilungsspektrum geändert:

30.09.2004: Die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe unter Leitung von Chefarzt Herrn Dr.med. Jens Rainer Brinke stellt den Betrieb ein.

01.12.2004: Einstellung von Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Elmar W. Busch als Chefarzt der in Gründung befindlichen Klinik für Neurologie.

Einführung einer neuen EDV

Am 01.07.2004 wurde das Krankenhausinformationssystem (KIS) komplett umgestellt und mit den anderen Verbundhäusern abgeglichen.

Dies ermöglicht - neben der Patientenverwaltung und Abrechnung - die patientenbezogene Ablage von elektronischen Dokumenten zu einzelnen Untersuchungsbefunden sowie von Arztberichten, um so die Informationen jedem Arzt zu jeder Zeit verfügbar zu machen.

Auf diese Weise werden die Aktualität und Zielgenauigkeit der Informationsströme optimiert und unterstützen die Ärzte bei der kontinuierlichen Verbesserung der Prozessqualität bei gleichzeitiger Kostensenkung durch verkürzte Leerlaufzeiten in Diagnostik und Behandlung.

2. Fachbereiche und übergeordnete Funktionseinheiten

Die MHK ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit derzeit 218 Betten, sechs Hauptfachabteilungen und einer Belegabteilung für Hals-Nasen- und Ohrenkrankheiten.

Im Einzelnen gliedert sich das Versorgungsspektrum des Krankenhauses in folgende Fachrichtungen :

➤ Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin

➤ Chirurgische Klinik

mit Unterteilung innerhalb des Fachbereiches in:

Chirurgische Klinik I:

- *Gefäßchirurgie*
- *Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktologie,*

Chirurgische Klinik II:

- *Allgemein- und Unfallchirurgie und Endoprothetik (seit 01.07.2005: Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie)*

➤ Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe (Betrieb zum 30.09.2004 eingestellt)



- Klinik für Innere Medizin und Interventionelle Angiologie
- Klinik für Neurologie (zur Zeit in Gründung)
- Klinik für Radiologie
- Belegabteilung für Hals- Nasen- Ohrenheilkunde
in Kooperation mit zwei niedergelassenen ortsansässigen HNO - Ärzten (ab
01.04.05 ein Belegarzt)

Als weitere übergeordnete Funktionsbereiche finden sich:

- Ein *Zentral-Labor* mit umfangreichem Leistungsspektrum bildete bis zum 01.12.2004 einen übergeordneten Funktionsbereich des Hauses. Zu diesem Zeitpunkt fand die Verlegung in die Wilhelm-Anton-Hospital gGmbH Goch statt. Für bestimmte notfallrelevante Laborwerte sowie eine Grundversorgung mit Blutprodukten steht weiterhin ein Notfalllabor zur Verfügung.
- Eine *Zentral-Sterilisations-Abteilung*. Sie versorgt alle operativen und interventionell tätigen Fachabteilungen des Hauses. Eine Zusammenlegung der Zentralsterilisationen der Verbundhäuser ist für das Jahr 2005 geplant.
- Eine große *Krankenpflegeschule* mit integrierter *Kinderkrankenpflegeschule (Aus- und Fortbildungseinrichtung der Katholischen Kliniken im Kreis Kleve, AFE)* mit zusammen insgesamt 180 Ausbildungsplätzen. Die praktische Ausbildung wird in Zusammenarbeit mit den anderen Verbundhäusern durchgeführt.

2004 waren 332 Mitarbeiter in der Marienhospital gGmbH Kevelaer tätig.

Davon sind 33 Mitarbeiter im ärztlichen Dienst,
176 Mitarbeiter im Pflegebereich,
41 Mitarbeiter im medizinisch-technischen Dienst,
36 im Funktionsdienst und
15 im Wirtschafts-und Versorgungsdienst

beschäftigt.

Im technischen Bereich sind 5 Mitarbeiter tätig und den Verwaltungsdienst versorgen 26 Mitarbeiter.

Die umfangreichen Ausbildungsstätten (AFE) werden von 6 Mitarbeitern geführt. Das Team wird durch 10 externe Dozenten verstärkt.

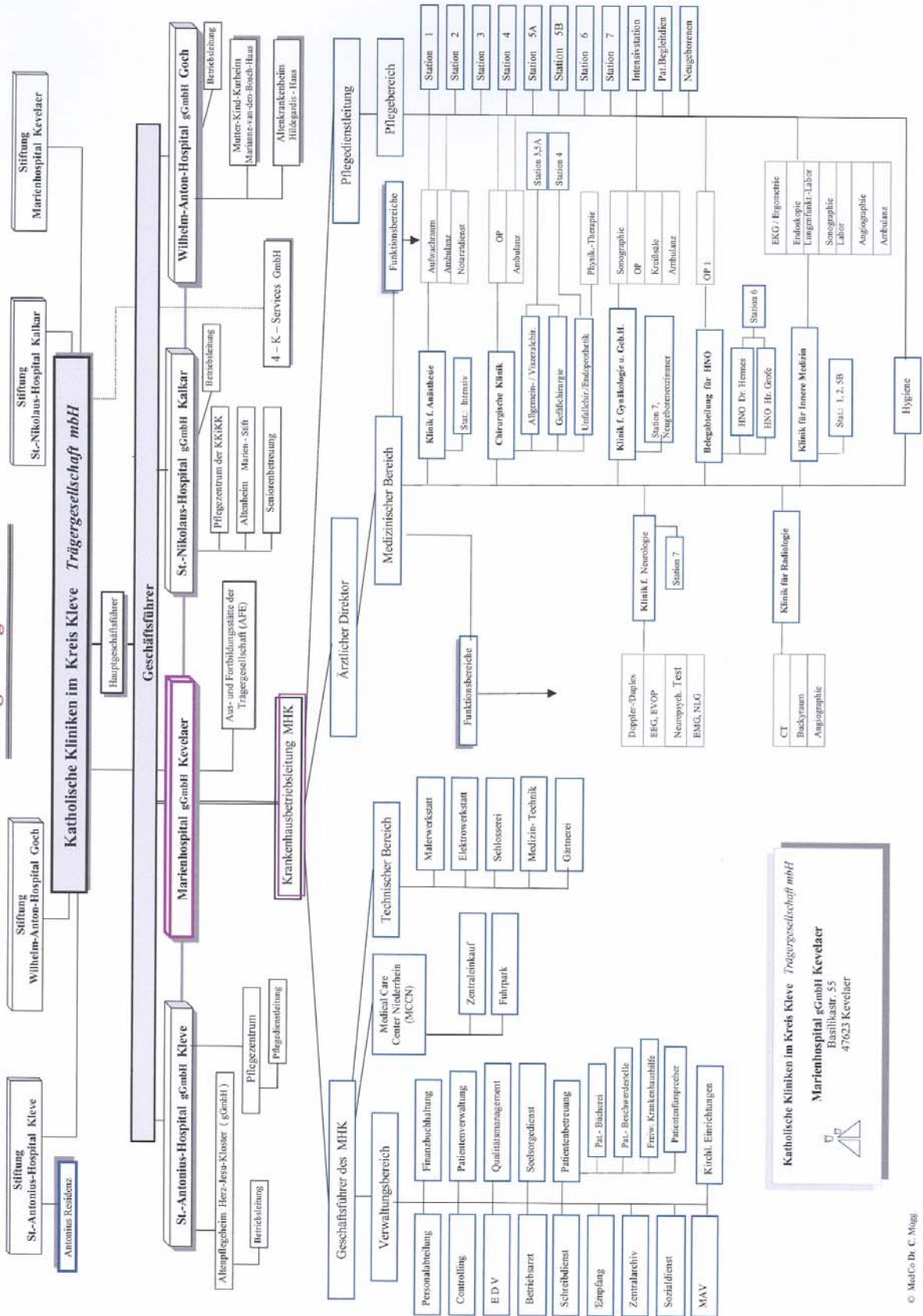
Weitere Berufsausbildungsmöglichkeiten (Arzthelferin, kaufmännische Angestellte) stehen in der MHK mit insgesamt 2 Ausbildungsplätzen zur Verfügung.

3. Organigramm der Einrichtung

Die Organisations- und Aufbaustruktur der Marienhospital gGmbH Kevelaer sowie die Einbindung in die Trägergemeinschaft ist dem nachstehenden Organigramm zu entnehmen.



Organigramm





4. Leitbild der Marienhospital gGmbH Kevelaer

Unser tägliches Handeln wird überwiegend bestimmt von immer wiederkehrenden Handlungen, Abläufen und Verhaltensweisen. Sie finden sich in den unterschiedlichsten Tätigkeitsbereichen und sind eingebunden in gesellschaftliche Lebensformen.



Neben vorgegebenen natürlichen Zeitabläufen und den sich ergebenden Veränderungen, unterliegen sie im Wesentlichen einer gerichteten Ordnung. Diese Grundausrichtung und Orientierung weist in vielen Fällen jedoch durch abweichendes individuelles Verhalten Unterschiede auf. In größeren Institutionen ist dies häufig begründet durch die Differenziertheit der vielen gemeinsam dort arbeitenden Berufsgruppen, mit ihren fachspezifischen Sprachen, beruflichen Eigenständigkeiten und den daraus resultierenden unterschiedlichen Interessenslagen. Wie schwierig in einer derartigen Arbeitswelt eine gleichgerichtete Handlungsweise sein kann, zeigen die immer mehr ausufernden und unübersehbaren Gesetze, Vorschriften, Richtlinien und Verordnungen.

Außer diesen staatlichen Regulativen unterliegt unser Arbeitsbereich aber zusätzlich vielen, häufig unausgesprochenen Handlungsempfehlungen. Diese beinhalten vielfach Selbstverständlichkeiten, da sie ethisch- moralische sowie christliche Grundwerte berühren.

Aber gerade diese Grundhaltungen, die unser gesamtes Arbeitsleben mit prägen, werden durch den fehlenden normativen Charakter nicht immer bewußt einheitlich gelebt.

Diese Verhaltensunterschiede in einer gemeinsamen Organisation in Grundsätzlichem zusammenzufügen, ist der Hintergrund dieses Unternehmens-Leitbildes für die MHK. Es soll eine übergeordnete einheitliche und verpflichtende Handlungsanleitung darstellen und die Grundhaltung der Institution erkennen lassen.

Unternehmensleitbild der Marienhospital gGmbH Kevelaer (verkürzte Darstellung)

Das Unternehmensleitbild der MHK enthält die grundsätzlichen und allgemein gültigen Vorstellungen über Verhaltensweisen der Mitarbeiter. Darüber hinaus beinhaltet es die angestrebten übergeordneten Ziele der Institution im Rahmen der umfassenden Patientenversorgung.



Der Patient und jeder Inanspruchnehmende dieser Institution steht für uns im Mittelpunkt des Geschehens. Sein Wohl bildet die oberste Priorität unseres Handelns. Ihm soll eine bestmögliche medizinische und sonstige Versorgung zukommen. Dafür werden alle Anstrengungen unternommen, in sämtlichen Versorgungsbereichen ein hohes Qualitätsniveau zu erreichen. Wir verstehen uns dabei als multiprofessionelle Dienstgemeinschaft und sind uns der Rolle als sozialer Dienstleister bewusst. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Einrichtungen, durch einen aktiven Verbesserungsprozess bei allen Handlungsabläufen, ist für uns ein fundamentales Ziel.

**Zu den fundamentalen Grundsätzen
zählen insbesondere :**

Die Erhaltung und Förderung Ihrer Gesundheit ist unser Bestreben. Dafür sorgen wir für die erforderliche moderne medizinische Versorgung, verbunden mit einer an Ihren Bedürfnissen orientierten Pflege. Wir streben eine kontinuierliche Verbesserung und Aktualisierung aller Versorgungsprozesse an. Dabei ist die Beachtung und Einhaltung qualitätsorientierter nationaler und internationaler Leistungsstandards und Leitlinien für uns unabdingbar.

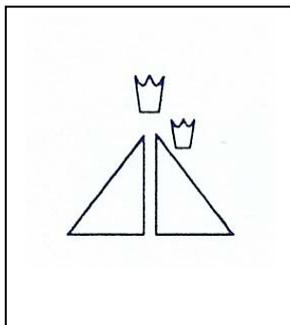
Ein menschlicher, würdevoller Umgang mit den uns anvertrauten Personen ohne Unterschiede in der Religion, dem Geschlecht, der Hautfarbe, physischer und psychischer Verfassungen und dem sozialen Ansehen, getragen von den ethisch-moralischen Grundwerten der christlichen Nächstenliebe, bildet unsere Grundanschauung.

Eine fachübergreifende kooperative Teamarbeit unter Achtung, Wertschätzung und dem Respekt gegenüber allen Mitarbeitern sowie Kooperations- und Versorgungspartnern, innerhalb und außerhalb der Einrichtungen, sollen unsere tägliche Arbeit bestimmen.

Die Beachtung der Grundsätze des wirtschaftlichen Handelns und die Orientierung am Gemeinwohl sowie die Erfüllung aller erforderlichen Vereinbarungen zur Existenzsicherung dieser Institution, bilden für uns weitere elementare Handlungsverpflichtungen.

Die Förderung der beruflichen Weiterentwicklung und Kompetenz stellt für uns eine grundlegende Qualitätsorientierung dar. Sie betrifft die sinnvolle Ermöglichung durch den Einrichtungsträger ebenso wie das eigenverantwortliche Bestreben eines jeden Mitarbeiters nach Professionalität.

Die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter ist ein wichtiges Ziel. Ein kooperativer Führungsstil mit Motivationsvermittlung und Festigung der eigenen Wertschätzung ist für uns ein zentrales Anliegen. Wir fördern und nutzen die fachlichen und persönlichen Kompetenzen der Mitarbeiter auch durch Delegation von Verantwortung.



Das Symbol im Logo der Marienhospital gGmbH Kevelaer ist der Marienwallfahrt Kevelaers entnommen und soll die Bindung des Krankenhauses an seine kirchlichen Wurzeln unterstreichen.

Es symbolisiert Maria mit ihrem schützendem Mantel, die das Jesuskind behütet.

In Analogie steht das Krankenhaus für den Schutz der ihm anvertrauten Patienten.



Teil II

Strukturierter Qualitätsbericht

Basisteil

A-1 Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

(Anschrift, Internet-Adresse, e-mail-Adressen)

Bei den Angaben zu den Adressen und Personen der einzelnen Fachabteilungen wurden aus praktischen Erwägungen heraus die aktuellen Daten genannt, die durch Abteilungs- und Chefarztwechsel von den im Bericht genannten abweichen können. Für die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe sind aufgrund der Schließung der Abteilung keine eigenen Kontaktdaten genannt. Bei Fragen, die diese Abteilung betreffen, wenden Sie sich bitte an unseren Empfang, der Ihnen gern weiterhilft.

Marienhospital gGmbH Kevelaer
Basilikastr. 55
47623 Kevelaer

Postfach 11 55
47612 Kevelaer

Eine Einrichtung der **Katholischen Kliniken im Kreis Kleve Trägersgesellschaft mbH, Kleve.**

Tel.: 02832-10-0

Fax : 02832-10-1055

e-mail: info@marienhospital-kevelaer.de

Internet-Adresse: www.marienhospital-kevelaer.de

Geschäftsführung:

Geschäftsführer

Herr Dipl.-Betriebswirt Rainer Haas

Sekretariat Frau Dreßel

Tel.: 02832-10-1001

Fax: 02832-10-1005

e-mail: g.dressel@marienhospital-kevelaer.de

Ärztlicher Direktor

Herr Dr. med. Franz-Josef Peveling-Oberhag

Sekretariat Frau Ripkens-Boldt

Tel.: 02832-10-1101

Fax: 02832-10-1107

e-mail: fj.peveling-oberhag@marienhospital-kevelaer.de



Pflegedienstleitung

Herr Karl-Heinz Jaegers

Tel.: 02832-10-1101

Fax: 02832-10-1107

e-mail: kh.jaegers@marienhospital-kevelaer.de**Verwaltung:**

Patientenverwaltung (Ltg.)

Frau Franziska Kempkes

Tel.: 02832-10-1052

Fax: 02832-10-1055

Email: f.kempkes@marienhospital-kevelaer.de

Finanzbuchhaltung

Tel: 02832-10-1001

Fax: 02832-10-1005

Personalwesen

Frau Andrea Maas

(Personalsachbearbeitung)

Tel.: 02832-10-1022

Fax: 02832-10-1025

e-mail: a.maas@marienhospital-kevelaer.de

Sozialdienst

Herr Dipl.-Sozialarbeiter Frank Schweers

Tel.: 02832-10-1081

Fax: 02832-10-1082

e-mail: f.schweers@marienhospital-kevelaer.de

EDV

Herr Matthias Leurs

Tel.: 02832-10-1015

Fax: 02832-10-1005

e-mail: m.leurs@marienhospital-kevelaer.de

Med.Controlling / QM

Frau Dr. med. Claudia Müggenburg

Tel.: 02832-10-1041

Fax: 02832-10-1005

e-mail: c.mueggenburg@marienhospital-kevelaer.de

Technik (Ltg.)

Herr Heinz Melzer

Tel.: 02832-10-1060

Fax: 02832-10-1068

e-mail: h.melzer@marienhospital-kevelaer.de

MCCN (Ltg.)

Herr Achim Flücht

Tel.: 02832-10-1030

Fax: 02832-10-1035

e-mail: a.fluecht@marienhospital-kevelaer.de

**A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses**

Das Institutionskennzeichen des Krankenhauses lautet : **IK 260511020**

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Katholische Kliniken im Kreis Kleve Trägersgesellschaft mbH, Kleve

A-1.4 Lehrbefugnis des Krankenhauses (akademisches Lehrkrankenhaus) ?

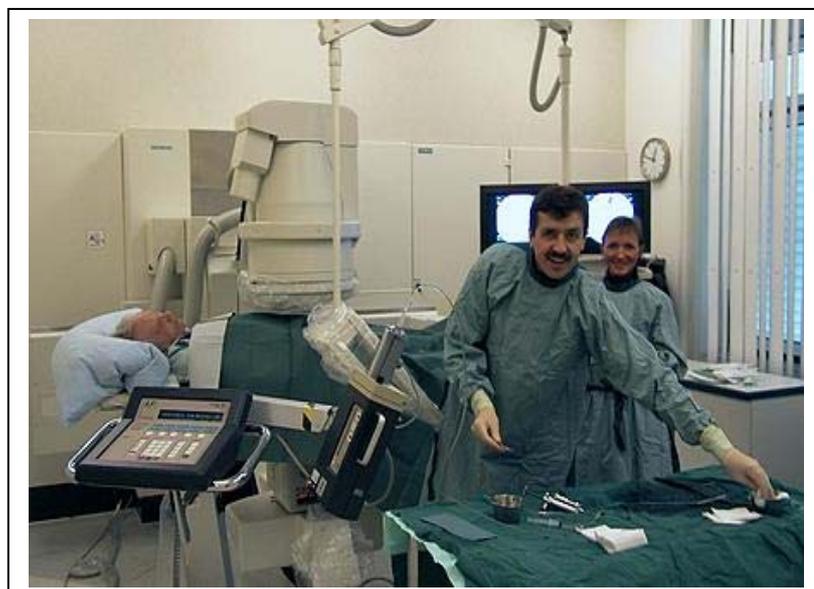
Die Marienhospital gGmbH Kevelaer ist derzeit keiner universitären Einrichtung als Lehrkrankenhaus angeschlossen.

**A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108 / 109 SGB V
(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)**

218

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr (2004) behandelten Patienten

Stationäre Patienten	7139
Ambulante Patienten	3488



A-1.7 A Fachabteilungen des Krankenhauses

A-1.7 A1 Zahlen und Fakten im Überblick

Schlüssel nach § 301 SGB V	Marienhospital _{gGmbH} Kevelaer	Zahl der Betten	Zahl stationärer Fälle	Haupt-(HA) oder Beleg-Abt.(BA)	Poliklinik / Ambulanz
-----	Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin	interdisziplinär	nicht bettenführend	HA	nein
100	Klinik für Innere Medizin und Interventionelle Angiologie	75	2827	HA	ja
1500	Chirurgische Klinik - Allgemein- u. Viszeralchirurgie - Unfallchirurgie u. Endoprothetik	15 35	734 924	HA	ja
1800	Gefäßchirurgie	40	1009	HA	ja
2400	Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe	30	579	HA	ja*
2600	Belegabteilung HNO	18	1048	BA	nein
2800	Klinik für Neurologie	35	18	HA	ja*
3751	Klinik für Radiologie		nicht bettenführend	HA	nein

* Notfallambulanz

A-1.7 A2 Allgemeine Darstellung der Fachabteilungen der MHK (Kurzinformation)

(Bezeichnung der Fachabteilungen mit hausinternen Fachbereichskürzeln)

➤ Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin (ANAE)

Personelle Besetzung :

Chefarzt: Dr. med. Richard Wiesemes
 Arzt für Anästhesiologie
 Zusatzbezeichnungen: Spezielle Anästhesiologische Intensivmedizin, Spezielle Schmerztherapie

Oberarzt: Thomas Matiaszyk
 Arzt für Anästhesiologie

Assistenzärzte: 5, davon 3 Fachärzte

Anästhesiefachpflegekräfte: 6

Intensivpflegekräfte: 17 Stellen + 3 Aufwachraum

**Allgemeines :**

Die Klinik versorgt:

Chirurgische Klinik mit Gefäß-, Allgemein- und Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie und Endoprothetik
Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
Belegabteilung für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Akutversorgung neurologischer Notfallpatienten
Intensivstation
Notarztwagen
Schockraum, Reanimationsteam
Spezielle Schmerztherapie

Im Berichtsjahr wurden insgesamt

4084	Anästhesien
137	Beatmungen im Intensivbereich

durchgeführt.

Ausstattung :

Es besteht eine moderne apparative Ausstattung der Narkosearbeitsplätze und Aufwachräume. Equipment für differenziertes Atemwegsmanagement einschließlich fiberoptischer Techniken und Verfahren zur seitentrennten Beatmung. Weiterhin wird eine interdisziplinäre Intensivstation mit 6 Betten einschließlich 3 Dauerbeatmungsplätzen versorgt, auf der kinetische Betten, flexible Bronchoskopie (Lungenspiegelung) und fiberoptisch kontrollierte perkutane Dilatationstracheotomie (Luftröhrenschnitt) zur Verfügung stehen.

Im Jahr werden ca. 1.000 Patienten intensivmedizinisch behandelt, davon ca. 50% aus der Medizinischen Klinik (Betreuung bei Beatmungen), 40% aus den Chirurgischen Kliniken und 10% aus der Klinik für Neurologie bzw. Gynäkologie und Geburtshilfe.

Die pflegerische Betreuung erfolgt unter Berücksichtigung der Prinzipien der basalen Stimulation.

Im Wechsel mit den Chirurgischen Kliniken und der Klinik für Innere Medizin und Interventionelle Angiologie wird der Notarzt gestellt sowie beatmete Patienten bei Verlegungen in andere Krankenhäuser betreut.

Die Klinik führt die Schmerztherapie nicht nur während der Operation durch, sondern auch auf den peripheren Stationen nach Operationen, sowie bei Patienten mit chronischen Schmerzsyndromen, z.B. mit der Erstellung von Schmerztherapieschemata, Einsatz von PCA-Pumpen, TENS.

Es werden verschiedene fremdblutsparende Methoden bei großen Operationen angewendet, von der Eigenblutspende vor der Operation bis zu blutrückgewinnenden Methoden während der Operation (Cell-Saver, Rückgewinnung von Vollblut).

Zur Überwachung nach der Operation steht ein Aufwachraum mit 5 Plätzen unter ärztlicher Leitung zur Verfügung.

Leistungs- und versorgungsstruktur :s. Kapitel **B-1**

**Weiterbildung :**

Der Chefarzt ist für 2 Jahre zur Weiterbildung zum *Arzt für Anästhesiologie* ermächtigt.

Die Weiterbildung zum *Arzt für Anästhesiologie* erfolgt in Kooperation mit den Kliniken für Anästhesie und Intensivmedizin am Wilhelm-Anton-Hospital in Goch und dem St. Antonius-Hospital in Kleve. So kann die volle Facharztausbildung absolviert werden.

Für Pflegekräfte wird die Fachweiterbildung für Anästhesie und Intensivpflege in Zusammenarbeit mit dem BZNW - Bildungszentrum Niederrhein Wesel für Gesundheits- und Sozialberufe angeboten.

Adressen und weitere Informationen :

Sekretariat: Frau A. Rosmüller

Durchwahl: 02832-101601

Fax: 02832-101611

e-mail: anaesthesie@marienhospital-kevelaer.de

Öffnungszeiten des Sekretariats: Montag bis Donnerstag 08:30 – 14:30 Uhr
Freitag 08:00 – 12.00 Uhr

Intensivstation:

Durchwahl: 02832-101610

Fax: 02832-101611

Besuchszeit auf der Intensivstation: täglich von 10:00 – 11:00 Uhr
17:00 – 19:00 Uhr (und nach Vereinbarung)

➤ **Chirurgische Klinik (CHA, CHG, CHU)**

mit Unterteilung innerhalb des Fachbereiches in:

Chirurgische Klinik I :

Gefäßchirurgie (CHG, FA-Kennung 1800) mit

Allgemein- und Viszeralchirurgie mit Koloproktologie (CHA, FA-Kennung 1500)

sowie

Chirurgische Klinik II :

Unfallchirurgie und Endoprothetik (CHU, FA-Kennung 1500)

**Personelle Besetzung :****Chirurgische Klinik I :**

Chefarzt:	Dr. med. Franz-Josef Peveling-Oberhag Arzt für Chirurgie Schwerpunktbezeichnung: Gefäßchirurgie
Oberärzte:	Herr Franz-Josef Selders Arzt für Chirurgie Herr Wilhelmus van den Bergh Arzt für Chirurgie
Funktionsoberarzt:	Herr Klaus Lippok Arzt für Chirurgie Schwerpunktbezeichnung: Gefäßchirurgie
Assistenzärzte:	4, davon 2 Fachärzte mit Zusatzbezeichnung Phlebologie

Chirurgische Klinik II :

Chefarzt (2004) :	Dr. med. Peter Leiting Arzt für Chirurgie Schwerpunktbezeichnung: Unfallchirurgie seit 01.07.2005 Prof. Dr. med. Christof Braun Arzt für Chirurgie Schwerpunktbezeichnung: Unfallchirurgie Zusatzbezeichnung: Handchirurgie, Sportmedizin
Oberarzt:	Herr Vasilios Efthimiadis Arzt für Chirurgie
Funktionsoberarzt:	Dr. med. Andreas Klaus Arzt für Chirurgie
Assistenzärzte:	2 Fachärzte

Allgemeines :

Die Chirurgische Klinik I umfasst 55 Betten, davon 40 für die Gefäßchirurgie und 15 für die Allgemein- und Viszeralchirurgie. Durch das differenzierte gefäßchirurgische Spektrum mit umfangreicher Venen- (vor allem Krampfadern) und Arterienchirurgie in allen Gefäßbereichen (außer Herzkranzgefäße) und der Versorgung von Patienten aus dem Bereich des gesamten unteren Niederrheins erreicht die Klinik den Charakter einer Schwerpunktversorgung. In der Allgemein- und Viszeralchirurgie liegt der Schwerpunkt bei der Behandlung von Erkrankungen des Enddarms sowie in der Versorgung von Patienten mit Magen-Darm-Tumoren. Daneben wird das „klassische“ Spektrum einer chirurgischen Abteilung mit Blinddarm-, Galle- und Schilddrüsenoperationen abgedeckt.

Der Chirurgischen Klinik II sind 35 Betten zugeordnet. Sie deckt die traumatologische Grundversorgung sowie die (Erst-) Versorgung schwerverletzter Patienten ab. Besondere Schwerpunkte sind Gelenkspiegelungen und der Einsatz künstlicher Gelenke an Hüfte und Knie.



Im Berichtsjahr wurden insgesamt

582	Krampfader – Operationen
150	Gefäßausschälungen (TEA)
54	Bypass-OP an den Beinen
108	Eingeweidebruch-Operationen
76	Gallenoperationen
52	Künstliches Hüftgelenk – OP
40	Künstliches Kniegelenk – OP
38	Schrittmacherimplantationen

durchgeführt.

Ausstattung :

Neben einer hochmodernen zentralen Operationseinrichtung mit 4 großen Operationssälen und modernster Schleusungstechnik, verfügt die Abteilung über Endoskopietürme für Bauch- und Gelenkspiegelungen. Für gefäßchirurgische Eingriffe steht intraoperativ ein DSA-Gerät bereit. Zur sonographischen Diagnostik steht ein hochauflösendes Gerät mit Doppler und Farbduplex zur Diagnostik von Venen- und Arterienkrankheiten zur Verfügung.

Leistungs- und versorgungsstruktur : s. Kapitel **B-1**

Weiterbildung :

Die leitenden Ärzte der Chirurgischen Klinik sind zur Weiterbildung zum *Arzt für Chirurgie* für 3 Jahre ermächtigt. Die Weiterbildungsermächtigung für den Schwerpunkt *Gefäßchirurgie* ist beantragt. Seit dem 01.07.2005 liegt die Weiterbildungsermächtigung für den Schwerpunkt *Unfallchirurgie* vor.

In Kooperation mit den Chirurgischen Kliniken am Wilhelm-Anton-Hospital in Goch und dem St. Antonius-Hospital Kleve kann die volle Facharztausbildung absolviert werden.

Adressen und weitere Informationen :

Chirurgische Klinik I :

Sekretariat: Frau Ripkens-Boldt

Durchwahl: 02832-10-1101

Fax: 02832-10-1107

e-mail: fj.peveling-oberhag@marienhospital-kevelaer.de

Öffnungszeiten des Sekretariats: Montag bis Donnerstag 7.30 - 14.30 Uhr
Freitag 7.30 – 12.00 Uhr

**Chirurgische Klinik II :**

Sekretariat: Frau Blumenkemper

Durchwahl: 02832-10-1201

Fax: 02832-10-1207

e-mail: c.braun@marienhospital-kevelaer.de

Öffnungszeiten des Sekretariats: Montag bis Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Chirurgische Ambulanz: (24 Stunden)

Durchwahl: 02832-10-1211

➤ Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe (GY / GB)

Die Klinik hat zum 30.09.2004 ihren Betrieb eingestellt.

Personelle Besetzung :Chefarzt: Dr. med. Jens Rainer Brinke
Arzt für Frauenheilkunde und GeburtshilfeOberarzt: Dr. med. Franz-Josef Schulte
Arzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Assistenzärzte: 3, vom 01.04. bis 30.09.2004 2, davon 1 Facharzt

Beleghebammen: Natalie Evers (Leitung)
Wilma Lehnen
Marina von Holt-Kreutzenbeck
Marita Kumm-Schleicher**Allgemeines :**

Die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe umfaßte 30 Betten. Das operative Spektrum umfaßte neben allen gängigen gynäkologischen Operationen die minimalinvasive Chirurgie mittels diagnostischer und operativer Hysteroskopie und Laparoskopie. Im perioperativen Management bestand eine gute Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen unseres Hauses. Im Jahr 2004 wurden etwa 120 Geburten durchgeführt, in den Vorjahren etwa 300 - 400. Dabei versorgte ein dynamisches Team aus 4 Beleghebammen rund um die Uhr die Gebärende im Kreißsaal, die Wöchnerinnen mit den Neugeborenen sowie die Schwangeren, die wegen Problemen in der Schwangerschaft in der Klinik betreut wurden.

Ausstattung :

Die Abteilung verfügte über eine moderne Ausstattung einschließlich modernster Funktionsdiagnostik.



Alle Patientinnenzimmer (1 - 3 Betten) haben Zugang zu einer individuellen Nasszelle. Inmitten der gynäkologischen und geburtshilflichen Klinik lag das unter modernen Gesichtspunkten konzipierte Neugeborenenzimmer mit den dazu gehörigen Nebenräumen, wie z.B. Stillzimmer. Für die Versorgung der gesunden wie auch zur Notfallversorgung kranker Neugeborener bestand eine enge Zusammenarbeit mit der Klinik für Pädiatrie des Clemens-Hospitals Geldern.

Leistungs- und versorgungsstruktur : s. Kapitel **B-1**

Weiterbildung :

Der Chefarzt der Abteilung war zur Weiterbildung zum *Arzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe* für 3 Jahre ermächtigt.

Adressen und weitere Informationen :

Da die Abteilung zum 30.09.2004 ihren Betrieb eingestellt hat, bitten wir bei Fragen um Kontaktaufnahme unter 02832-100 (Empfang).

➤ **Belegabteilung für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (HNO)**

Personelle Besetzung :

Leitender Belegarzt: Dr. med. Hubert Hermes

Belegarzt: Hans-Jürgen Grofe (bis 31.03.2005)

Allgemeines :

Die Belegabteilung für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde verfügt über 18 Betten. Die anästhesiologische Betreuung erfolgt durch die Klinik für Anästhesie der MHK (Chefarzt Dr. med. R. Wiesemes). Es wird täglich operiert.

Die Mitaufnahme von Begleitpersonen ist möglich.

Terminplanung und Terminabsprachen erfolgen ausschließlich über die Praxis.

Ausstattung :

Die Operationen erfolgen in der zentralen OP-Einrichtung. Durch eine speziell hierfür durchgeführte Abtrennung eines Teils des Aufwachraumes ist es den Eltern möglich, in der Aufwachphase bei ihren Kindern zu bleiben. Für den mikrochirurgischen Bereich steht ein modernes Operationsmikroskop zur Verfügung.

Leistungs- und versorgungsstruktur : s. Kapitel **B-1**

**Adressen und weitere Informationen :**

Praxis Dr. med. H. Hermes: Busmannstr. 64 – 68a
47623 Kevelaer
Tel: 02832-50033
Fax: 02832-799432

Praxis Herr H.-J. Grofe: Bahnhofstr. 3
47608 Geldern nicht mehr als Belegarzt tätig
Tel: 02831-88333

➤ Klinik für Innere Medizin und Interventionelle Angiologie (IM)**Personelle Besetzung :**

Chefarzt: Dr. med. Gerhard Mühlhoff
Arzt für Innere Medizin
seit 01.04.2005: Dr. med. Rüdiger Kerner

Oberarzt: bis 31.03.2005:
Dr. med. Rüdiger Kerner
Arzt für Innere Medizin

Oberarzt: Dr. med. Nandor Halmai
Arzt für Innere Medizin

Funktionsoberarzt: Herr Helmut Brotz
Arzt für Innere Medizin

Assistenzärzte: 6, (seit 01.03.2005 7)

Allgemeines :

Die Klinik für Innere Medizin und Interventionelle Angiologie gewährleistet mit derzeit 75 Planbetten, einschließlich 4 Betten auf der interdisziplinären Intensivstation, die umfassende medizinische internistische Versorgung der Patienten aus dem Raum Kevelaer und Umgebung. Das breite Spektrum der Abteilung gewährleistet für einen großen Teil der Patienten die heimatnahe Versorgung mit qualitativ hochwertigen medizinischen Leistungen. Die Versorgung der angiologischen Patienten erfolgt auf überregionaler Ebene.

Die leitenden Ärzte der Abteilung wirken als Mentoren an der einrichtungsübergreifenden Ausbildung für interventionelle Gefäßtherapie mit und sichern durch die Teilnahme an internationalen Studien und Verlaufskontrollen zur Carotis-PTA (PROCAS-Studie) und zur Implantation antitachykarder Schrittmacher (Europäisches Register antitachykarder Schrittmacher-Systeme) eine Therapie auf dem neuesten Standard der medizinischen Forschung.



Im Berichtsjahr wurden insgesamt

865	Magenspiegelungen
834	Darmspiegelungen + Enddarmspiegelungen
138	Entfernungen von Darmpolypen
170	ERCP
355	PTA der Beinarterien
89	PTA der Halsschlagadern
519	Schrittmacherkontrollen
557	Belastungs-EKG

durchgeführt.

Ausstattung :

Die Klinik ist mit modernen medizinischen Geräten ausgestattet. Es sind Untersuchungsgeräte für eine umfangreiche Diagnostik in allen Teilbereichen der Inneren Medizin vorhanden, einschließlich Videoendoskopie und Herzultraschall, die für die medizinische Betreuung der Patienten notwendig sind.

Für die schwerpunktartige Betreuung angiologischer Patienten stehen umfangreiche diagnostisch Möglichkeiten von genormter Gehsteckenmessung über Ultraschalldiagnostik bis hin zur Angiographie einschließlich Gefäßaufdehnung und Stenteinlage zur Verfügung. Das Patientengut umfasst das gesamte Spektrum internistischer Erkrankungen. Es wird nach modernen Therapiekonzepten unter Beachtung bestehender Leitlinien behandelt.

Leistungs- und versorgungsstruktur : s. Kapitel **B-1**

Weiterbildung:

Der Chefarzt ist zur Weiterbildung im Fach *Innere Medizin* für 5 Jahre ermächtigt. In Kooperation mit den Medizinischen Kliniken am Wilhelm-Anton-Hospital in Goch und dem St. Antonius-Hospital in Kleve kann die volle Facharztausbildung absolviert werden.

Adressen und weitere Informationen :

Sekretariat: Frau Meyer

Durchwahl: 02832-10-1301

Fax: 02832-10-1307

e-mail: r.kerner@marienhospital-kevelaer.de

Öffnungszeiten des Sekretariats: Montag u. Dienstag 8.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch – Freitag 8.00 – 12.00 Uhr



➤ **Klinik für Radiologie (RAD)**

Personelle Besetzung :

Internistische Röntgendiagnostik:	Dr. med. G. Mühlhoff (seit 01.04.2005: Dr.med. R. Kerner) Arzt für Innere Medizin
Chirurgische Röntgendiagnostik:	Dr. med. F.-J. Peveling-Oberhag Arzt für Chirurgie – Gefäßchirurgie Dr. med. P. Leiting (seit 01.07.2005: Prof. Dr. med. Ch. Braun) Arzt für Chirurgie – Unfallchirurgie
Computertomographie:	Frau Dr. med. Angelika Mosch-Messerich Chefärztin der Klinik für Radiologie, St. Antonius-Hospital, Kleve

Allgemeines :

Die zentrale Klinik für diagnostische Radiologie versorgt alle anderen Fachabteilungen der MHK. Das fachliche Spektrum umfaßt sämtliche konventionellen Röntgenuntersuchungen, die Computertomographie und die Angiographie, in der neben der Diagnostik Katheterlysen und die perkutane transluminale Angioplastie betrieben werden.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt

504	Angiographien
1048	CT-Untersuchungen

durchgeführt.

Ausstattung :

Es sind ein Spiralcomputertomograph, eine Durchleuchtungseinheit und Buckyplätze mit Rasterwandstativ sowie ein moderner Angiographietisch installiert.

Die Computertomographie ist über ISDN-Leitungen mit dem St. Antonius-Hospital in Kleve vernetzt, so dass die Computertomographien per Teleradiologie im Nacht-, Sonn- und Feiertagsbetrieb befundet werden können. Diese Bilddaten werden zentral digital archiviert. Für alle genannten Krankenhäuser steht eine weitere Vernetzung mit einer nahegelegenen neurochirurgischen Abteilung zum Konsiliardienst entsprechender Fälle zur Verfügung.

Leistungs- und versorgungsstruktur : s. Kapitel **B-1**

Adressen und weitere Informationen :

Anmeldung:

Durchwahl: 02832-10-1710

Fax: 02832-10-1719



➤ **Klinik für Neurologie (NEU) in Gründung**

Personelle Besetzung :

Chefarzt: Priv.-Doz. Dr.med. Elmar W. Busch
Arzt für Neurologie / FAHA

Oberarzt: erst ab 01.01.2005 besetzt ,
weitere Aufstockung zum 01.07.2005

Assistenzärzte: 2, Aufbau auf 4 Stellen in 2005

Allgemeines :

Die Klinik für Neurologie wurde gegründet, um dem zunehmenden Versorgungsbedarf in dieser Fachrichtung durch die Bevölkerungsentwicklung entgegen zu kommen. Neben der Diagnostik und Therapie des gesamten Spektrums der neurologischen Erkrankungen hat sich die Klinik in besonderer Weise die optimale Versorgung von Schlaganfallpatienten zum Ziel gesetzt. In 2004 wurden die Grundlagen für viele Projekte gelegt, die zum Teil mittlerweile realisiert wurden.

Ausstattung :

Die Klinik befindet sich in Gründung. Es sind bereits umfangreiche Untersuchungsgeräte vorhanden, die für die medizinische Betreuung der Patienten notwendig sind. Bis Anfang 2005 sind die diagnostischen Möglichkeiten für alle modernen neurologischen Untersuchungsmöglichkeiten auf neuestem Niveau gegeben. Es wird nach modernen Therapiekonzepten behandelt. Die Station verfügt über 4 Betten mit Monitorüberwachung zur besonderen Betreuung von Schlaganfallpatienten nach den Qualitätsvorgaben für „Stroke-Units“. Die Anerkennung als Aphasikerzentrum ist beantragt.

Leistungs- und versorgungsstruktur : s. Kapitel **B-1**

Weiterbildung :

Da sich die Klinik in Gründung befindet, liegt zur Zeit noch keine Weiterbildungsermächtigung vor.

Adressen und weitere Informationen :

Sekretariat: Frau M. Ehm

Durchwahl: 02832-10-1401

Fax: 02832-10-1407

e-mail: neurologie@marienhospital-kevelaer.de

Öffnungszeiten des Sekretariats: Montag – Freitag 8.00 – 16.00 Uhr
außer Mittwoch nachmittag



A-1.7 B TOP 30 - DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Bei der kritischen Bewertung der Fallzahlen und Rangfolgen unter DRG-Bedingungen ist die Gruppierungssystematik des neuen Fallpauschalensystems zu beachten. Alle Diagnosen und Leistungen eines Behandlungsfalls werden über die Definition einer Hauptdiagnose zu Gruppen zusammengefasst und mittels einer DRG- Fallpauschale mit einem einheitlichen Textlaut abgebildet. Somit werden medizinisch heterogene Leistungen zusammengefasst, die lediglich ökonomisch homogen sind. Dadurch wird das Leistungsspektrum in den statistischen Angaben der DRG leicht verzerrt dargestellt. Zur Beurteilung der Behandlungshäufigkeiten einzelner Krankheiten oder der Anzahl bestimmter durchgeführter Operationen ist die Top-Liste der Diagnosen und Prozeduren geeigneter.

Um das Spektrum des Hauses besser darzustellen wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, mehr als die vorgeschriebenen Top 30 – DRG anzugeben.

Die hier dargestellte DRG- Datenlage bezieht sich vereinbarungsgemäß auf das Berichtsjahr 2004. Durch den unterjährigen Umstieg von der tagesgleichen Vergütung nach der Bundespflegesatzverordnung auf das fallbezogene DRG-System am 01.10.2004 entstehen durch die erst zu diesem Zeitpunkt in Kraft getretenen Regelungen zur Abrechnung von Wiederkehrern systembedingt leichte Verzerrungen bei der Häufigkeit von einzelnen DRG.

Rang	DRG 3-stellig	Textlaut der DRG	Fallzahl
1	F20	Unterbindung und Entfernen von Krampfadern	536
2	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht große Wiederherstellungsoperationen	420
3	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses, ein Belegungstag	387
4	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	304
5	B80	Andere Kopfverletzungen, z.B. Gehirnerschütterung	183
6	F62	Herzschwäche und Kreislaufschock	163
7	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht > 2499 g ohne bedeutsame Operation oder Langzeitbeatmung	152
8	G11	Andere Operationen am After	151
9	F65	Erkrankungen der Blutgefäße an Armen und Beinen	146
10	I18	Andere Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	136
11	G48	Dickdarmspiegelung	126
12	O60	Vaginale Entbindung (normale Entbindung)	113
13	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	112
14	F71	Leichte oder mittelschwere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	109
15	F67	Bluthochdruck	106
16	B04	Operationen an den Halsschlagadern	104
17	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und aufwendige Operationen am Mittelohr	101
18	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	92
19	G60	Krebs des Magen-Darm-Kanals	92
20	F72	Instabile Angina pectoris (= zunehmende Herzenge)	82
21	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und Hals	81



22	B69	Kurzzeitige Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Verengung der Halsschlagadern	77
23	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	76
24	G09	Operation von Leisten- und Schenkelbrüchen	76
25	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	76
26	B70	Schlaganfall	74
27	F66	Verkalkung und Verengung der Herzkranzgefäße	74
28	H42	Nicht aufwendige Behandlung der Bauchspeicheldrüse und / oder Gallenwege mittels Spiegelung (ERCP)	69
29	G66	Bauchschmerzen oder Entzündung der Lymphknoten des Darmgekröses	68
30	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, z.B. Operationen an der Bauchschlagader	66
31	J64	Infektion / Entzündung der Haut und Unterhaut	66
32	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne Katheteruntersuchung des Herzens	63
33	I13	Operationen an Oberschenkel, Schien- und Wadenbein oder Sprunggelenk	63
34	E65	Atemwegserkrankung mit chronischer Verengung der Atemwege	62
35	F63	Venenthrombose (Venenschlüsse vor allem an den Beinen)	60
36	F73	Ohnmacht	55
37	H08	Gallenblasenentfernung durch Schlüssellochtechnik (= laparoskopisch)	55
38	I03	Operationen am Hüftgelenk	51
39	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	49
40	B76	Anfälle	48
41	O01	Kaiserschnitt	48
42	K60	Diabetes mellitus (= Zuckerkrankheit)	46
43	E71	Lungenkrebs	44
44	V60	Alkoholvergiftung und -entzug	42
45	I04	Ersatz des Kniegelenkes und/oder Wiedervereinigung abgerissener Körperteile am Kniegelenk	40
46	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut und Brustdrüse	40
47	N04	Gebärmutterentfernung, außer bei Krebserkrankungen	36
48	N10	Ausschabung, Gebärmutter Spiegelung, Sterilisation, Eileiterdurchblasung	35
49	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	32
50	J11	Andere Operationen an Haut, Unterhaut und Brustdrüse	32
51	K10	Andere Operationen an Schilddrüse, Nebenschilddrüse und Schilddrüsenzungengang außer bei Krebserkrankung	32
52	901	Ausgedehnte Operation ohne Bezug zur Hauptdiagnose	31
53	F74	Brustschmerz	29
54	G08	Operationen bei Bauchwand-, Nabel- und anderen Eingeweidebrüchen, Alter > 0 Jahre	29
55	G50	Andere Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	29

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote des Krankenhauses

Diagnostik sowie medikamentöse, kathetergestützte und operative Therapie arterieller Verschlusskrankheiten
Behandlung von diabetischen Füßen
Krampfaderchirurgie
Schrittmacherimplantation und -kontrolle
Behandlung akuter Schlaganfälle
Anlage von Shunts (operative Verbindung von Arterie und Vene) und Kathetern für die Dialyse
Behandlung von Verengungen der Halsschlagader
Behandlung von Aussackungen der Bauchschlagader
Einpflanzen von künstlichen Gelenken in Hüfte und Knie
Arthroskopie (Gelenkspiegelung), vor allem des Kniegelenks
Umfassende endoskopische und kardiale Diagnostik außer Linksherzkatheter
Notfallversorgung in allen Fachbereichen

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten des Krankenhauses

ambulante Operationen nach § 115b im vollen Spektrum der Abteilungen
Sprechstunde für Blutgefäßerkrankung in der Gefäßchirurgie und in der Inneren Medizin
Unfallchirurgische Sprechstunde, diverse Spezialsprechstunden zur Vorbereitung stationärer Aufenthalte
Schrittmacherkontrollen
Ambulante Koloskopien (bis 31.03.2005)
24h-Notfallambulanz
Physiotherapie

A-2.0 Abteilungen mit einer Zulassung zum Durchgangsarzt-Verfahren der Berufsgenossenschaft

Allgemein- und Unfallchirurgie (seit 01.07.05 Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie)

**A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten des Krankenhauses****A-2.1.1 Apparative Ausstattung**

	vorhanden	24 Stunden Verfügbarkeit
Angiographie (Gefäßdarstellung)	ja	ja
Computertomographie (CT)	ja	ja
Dialysegeräte (Nierenersatztherapien)	nein	nein
Elektroenzephalographie (EEG) (Gehirnströmedarstellung)	ja	ja
Rechtsherzkatheter (Reizleitung des Herzens)	ja	ja
Schrittmacherkontrolle	ja	ja
Herzkatheterlabor (HKL)	nein	nein
Magnetresonanztomographie (MRT)	ja**	ja**
Positronenemissionstomographie (PET)	nein	nein
Szintigraphie (Nuklearmedizin)	ja*	nein
Schlaflabor	***	***

* in Zusammenarbeit mit dem Wilhelm-Anton-Hospital, Goch

** in Zusammenarbeit mit dem St. Antonius-Hospital, Kleve

*** 2004 nicht vorhanden, jetzt im Aufbau

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	vorhanden
Ergotherapie	ja
Logopädie	ja*
Physiotherapie	ja
Eigenblutspende	ja
Einzelpsychotherapie	nein
Dialyse, Hämofiltrationen (Nierenersatztherapien)	nein
PTA (Gefäßerweiterungen)	ja
Schmerztherapie	ja
Thrombolyse	ja
Bestrahlung	nein

* in Zusammenarbeit mit einer logopädischen Praxis vor Ort

**B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses****B-1.1 Klinische Fachabteilungen mit leistungsorientierter Darstellung**

- **Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin**
- **Chirurgische Klinik**
Klinik I: Allgemein-, Gefäß- und Visceralchirurgie
Klinik II: Allgemein- und Unfallchirurgie und Endoprothetik
(seit 01.07.05: Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie)
- **Belegabteilung für Hals- Nasen- Ohrenheilkunde**
- **Klinik für Gynäkologie, Geburtshilfe (Betrieb zum 30.09.04 eingestellt)**
- **Klinik für Innere Medizin und Interventionelle Angiologie**
- **Klinik für Neurologie (in Gründung)**

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilungen

- **Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin**

Anästhesiologie:

- Allgemeinanästhesien (totale intravenöse Anästhesien und „lachgasfreie“ Inhalationsanästhesien mit neuesten Inhalationsanästhetika unter Verwendung moderner Muskelrelaxantien und Opioidanalgetika)
- Regionalanästhesien (rückenmarksnahe Regionalanästhesien einschl. thorakaler Periduralanästhesien), Kaudalanästhesien bei Kindern
- Plexusanästhesien und periphere Nervenblockaden, intravenöse Regionalanästhesien
- Kombinationsanästhesien

Intensivmedizin:

- Kinetische Betten
- Flexible Bronchoskopie (Lungenspiegelung) und fiberoptisch kontrollierte perkutane Dilatationstracheotomie (Luftröhrenschnitt)
- Erweitertes hämodynamisches Monitoring (PICCO, Pulmonalkatheter)
- Passagere (transkutane) Schrittmachertherapie (vorübergehende Behandlung mit einem Schrittmacher, der nicht fest eingepflanzt ist)

Schmerztherapie:

- Schmerztherapie während und nach der Operation mittels patientenkontrollierter Verfahren (PCIA, PCEA) sowie kontinuierliche und diskontinuierliche periphere Katheteranalgesieverfahren
- Tumor- und chronische Schmerztherapie



➤ **Chirurgische Klinik I**

Allgemein- und Viszeralchirurgie, Koloproktologie

Gefäßchirurgie

Gefäßchirurgie:

Arterielle Chirurgie:

- Behandlung von meist arteriosklerotisch bedingten Verengungen der Arterien durch Ballondilatation (PTA), Stenteinlagen, Gefäßausschälungen (TEA) und Bypassanlage
- Operative Behandlung von Aortenaneurysmen (Erweiterung der Bauchschlagader) und Aortenverengungen durch Anlage von Gefäßprothesen einschließlich Stentprothesen
- Operative Behandlung von Verengungen der Halsschlagader

Shunt-Chirurgie:

- Anlage und Entfernung arteriovenöser Shunts für die Hämodialyse

Venöse Chirurgie:

- Krampfaderbehandlung in allen Stadien
- Anlage von venösen Verweilkathetern (Port)
- Anlage von zentralvenösen Kathetern für die Dialyse
- Entfernung von Blutgerinnseln
- Spezielle Behandlung des Ulcus cruris venosum (Unterschenkelgeschwür durch gestörten Blutabfluss durch die Venen) mit Shaving, radikaler Exzision (Ausschneidung) und Vakuumtherapie

Viszeralchirurgie (Bauchchirurgie):

Allgemeine Viszeralchirurgie:

- Chirurgische Behandlung von gutartigen Erkrankungen des Magens, des Dün- und Dickdarms, der Gallenblase und der Gallenwege, der Leber und der Bauchspeicheldrüse.

Onkologische Chirurgie (Tumorchirurgie):

- Operative Behandlung von Krebswucherungen des Magens, der Gallenblase und der Gallenwege, des Dünndarms und des Dickdarms. Entfernung von Krebsgeschwulsten der Schilddrüse, Nebenschilddrüse und Nebenniere sowie Brusttumoren (bis zur Einführung von Brustzentren)

Endokrine Chirurgie:

- Operative Behandlung von gutartigen Erkrankungen der Schilddrüse, der Nebenschilddrüse, der Nebennieren und des Pankreas

Hernienchirurgie:

- Operation von Leisten-, Schenkel-, Nabel-, Narben-, Zwerchfell- und seltenen Eingeweidebrüchen

**Proktologie:**

- Operative und konservative Behandlungen des Mastdarms und des Analkanals wie zum Beispiel bei Hämorrhoiden, Fissuren, Fisteln, Abszessen (Eiteransammlungen), Schließmuskelschäden, Polypen, bösartigen und anderen Tumoren

Kinderchirurgie:

- Operative Versorgung von Notfällen mit akuten Bauchschmerzen, Operation von Blinddarmentzündungen

Minimal-invasive Chirurgie:

- Behandlung von Gallenblasenerkrankungen, Blinddarmentzündungen, gutartigen Darmerkrankungen und Zwerchfellbrüchen mittels Schlüsselloch-Technik (Laparoskopie)

Chirurgische Intensivtherapie in Zusammenarbeit mit der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin

➤ Chirurgische Klinik II

Unfallchirurgie und Endoprothetik

Unfallchirurgie:**Allgemein:**

- Operative und nicht operative Behandlung von Knochenbrüchen der Extremitäten, der Wirbelsäule und des Beckens
- Versorgung mit künstlichen Hüft- und Kniegelenken nach Oberschenkelhalsbrüchen und bei Arthrose (Gelenkverschleiß)
- Behandlung von Weichteilverletzungen aller Art
- Behandlung von Sportverletzungen
- Korrektur von fehlerheilten Frakturen
- Knochen-Knorpel-Transplantationen
- Behandlung von gutartigen und bösartigen Weichteil- und Knochentumoren der Extremitäten, des Beckens und der Wirbelsäule und Rekonstruktion der Defektzustände
- Arthroskopische Chirurgie (Gelenkspiegelung) großer Gelenke (Schulter, Ellbogen, Handgelenk, Hüftgelenk, Knie und Sprunggelenk) bei Verschleißerscheinungen und nach Verletzungen
- Arthroskopische Gelenkstabilisierung nach Kapselbandverletzungen (Kreuzbandplastik des Kniegelenkes, Schulterstabilisierung)
- Arthroskopischer Gelenkwiederaufbau nach Knochenbrüchen

Plastisch Rekonstruktive Chirurgie:

- Freie und gestielte Weichteiltransfers zum Wiederaufbau von Hautdefekten, die durch Verletzungen oder krebsbedingt entstanden sind

**Handchirurgie:**

- Akutversorgung aller Handverletzungen, Wiederherstellung nach Verletzungen mit Fehilverheilung auch mit mikrochirurgischen Techniken, Behandlung von Missbildungen der Hand, Behandlung rheumatischer Erkrankungen

Chirurgische Intensivtherapie in Zusammenarbeit mit der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin

Durch Chefarztwechsel erweitert sich das Spektrum ab dem 01. Juli 2005 um die folgenden Gebiete:

- Endoprothetik von Schulter, Ellenbogen, Handgelenk und Fingergelenken
- Replantation nach Abtrennung großer Unterarm-, Unterschenkel- und kleiner Extremitätenabschnitte. Mikrochirurgie der kleinen Blutgefäße und der peripheren Nerven, Ersatzoperationen nach Nervenverletzung, Defektrekonstruktion mit freien mikrochirurgische Weichteil- und Knochentransfers und gestielten Gewebstransfers
- Nervennähte und Nerventransplantate, motorische und sensible Ersatzoperationen nach Defektverletzung peripherer Nerven)

Chirurgische Intensivtherapie in Zusammenarbeit mit der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin

➤ Belegabteilung für Hals- Nasen- Ohrenheilkunde**Allgemein :**

- Diagnostik und Therapie aller Erkrankungen des Ohres, des Halses und des Mundes
- Störungen des Hör- und Gleichgewichtssinnes, konservative Therapieformen des Hörsturzes, des Ausfalls des Gleichgewichtsnervs, der Facialisparesie (Gesichtslähmung)
- Audiologische und neurophysiologische Untersuchungen
- Versorgung von Patienten mit Luftröhrenschnitt

Ohr:

- plastische Korrekturen am äußeren Ohr (Anlageplastik) und Gehörgang (z. B. Knochenwucherungen, Radikalhöhlenverkleinerung). Ohrmuschelplastik bei abstehenden Ohren vor allem nach der Methode von Stenström, (Antehelixplastik) und Converse (Cavum-Concha-Plastik).
- sanierende Eingriffe am Trommelfell und der Mittelohrräume (z. B. Trommelfellverschluss, „Fensterverschluss“ bei Einriss des runden Fensters)
- gehörverbessernde Eingriffe (z. B. Gehörknöchelchenaufbau, Steigbügelplastiken bei Otosklerose)
- Mittelohrdrainagen (Paukenröhrchen)



- Behandlung schwerwiegender Störungen des Hör- und Gleichgewichtssinnes
- quälende akuter und chronischer Tinnitus
- mikrochirurgische und zum Teil hörverbessernde Operationen

Nase und Nasenbeinhöhlen:

- Korrekturen an der Nasenscheidewand, dem knorpeligen und / oder knöchernen Nasengerüst und an den Nasenmuscheln
- Nasennebenhöhlenanierung (endonasal oder radikal)
- Kieferhöhlenfensterung, Kieferhöhlenausräumung, Ausräumung der Siebbeine

Mundhöhle:

- Rachenmandelentfernung (Adenotomie)
- Gaumenmandelentfernung (Tonsillektomie)
- Gaumensegelplastik
- Schnarchdiagnostik und Therapie mit Nasenchirurgie und Gaumensegelplastik

Kehlkopf:

- diagnostische Eingriffe (z. B. Entnahme von Gewebeproben bei chronischen Kehlkopfezündungen / Heiserkeit, Krebsverdacht)
- therapeutische Eingriffe: von innen oder von außen durchgeführte Stimmband- oder Kehlkopfteilentfernung
- mikrochirurgische Eingriffe an Tränenwegen durch die Nase
- stimmverbessernde Operationen

Halsweichteile:

- Entfernung angeborener Missbildungen (z. B. Fisteln, Cysten)
- Speichelstein- oder Speicheldrüsenentfernung
- Tracheotomie (Lufttröhrenschnitt), bzw. plastische Tracheostomaverschlüsse
- endoskopische, diagnostische und / oder therapeutische Bronchoskopien / Ösophagoskopien (z. B. zur Fremdkörperentfernung)
- Fremdkörperentfernung aus den Luftwegen

➤ **Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe**

Gynäkologie:

- Diagnostik und Therapie aller Erkrankungen des äußeren und inneren Genitale der Frau
- Diagnostik und Therapie der Erkrankungen der weiblichen Brust
- Diagnostik und Therapie der Harninkontinenz der Frau
- Minimalinvasive Chirurgie mittels Laparoskopien und Hysteroskopien

Geburtshilfe:

- Alle geburtshilflichen Verfahren
- Betreuung und Behandlung aller Erkrankungen während der Schwangerschaft



➤ **Klinik für Innere Medizin und Interventionelle Angiologie**

Allgemein:

- Diagnostik und konservative Therapie des gesamten Spektrums internistischer Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von Stoffwechselerkrankungen (insbesondere Diabetes mellitus) und endokrinologischen Erkrankungen (Hormonstörungen), z.B. Schilddrüsenerkrankungen, Phäochromocytom und Hypophysenfehlfunktion
- Diagnostik und Therapie des Bluthochdrucks
- Internistische Notfallmedizin
- Lungenfunktionsdiagnostik
- Diagnostische und therapeutische Organpunktionen
- PTC mit Einlage von Drainagen und Metallstents
- Ultraschalluntersuchung des Bauchraumes und der Schilddrüse, durch Ultraschall gesteuerte Punktionen

Endoskopie:

- Diagnostische und interventionelle Lungenspiegelung
- Magenspiegelung mit Verödung und Abbinden von Speiseröhrenkrampfadern, Blutstillungsverfahren, Schleimhautentfernungen (Mucosektomien)
- Dickdarm- und Enddarmspiegelung mit Polypentfernung und Hämorrhoidenverödung, Chromoendoskopien
- ERCP mit Schlitzung des Gallengangausgangs und Röhrcheneinlage

Kardiologie:

- Farbduplex-Echokardiographie (Herzultraschall), auch mit Kontrastmittel, ab 2005 auch TEE (Herzultraschall über die Speiseröhre)
- Messung der Herzströme unter dosierter Gabe von elektrischen Impulsen (Vorhofstimulation)
- Einpflanzen von Ein- und Zweikammerschrittmachern einschließlich antitachykarder Schrittmacher (mit Schutzfunktion von schnellen Herzrhythmusstörungen) in Zusammenarbeit mit der Chirurgischen Klinik I
- Schrittmacherkontrollen
- Langzeit-Blutdruckmessung und Langzeit-EKG-Messungen
- Belastungs-EKG, auch mit Messung der Sauerstoffversorgung (Spiro-Ergometrie)

Angiologie:

- Konservative und interventionelle Diagnostik und Therapie von Gefäßerkrankungen
- Doppler- und Farbduplex-Sonographie der Gefäße,
- Angiographie mit Ballonaufdehnung und Stenteinlage einschließlich beschichteter (covered) Stents zur Ausschaltung von Arterienausstülpungen (Aneurysmen)
 - - an den Arm- und Beinarterien
 - - an der Halsschlagader
 - - an den Nierenarterien
 - - an darmversorgenden Gefäßen
 - - bei Shunt-Stenosen
- Vaskulitidiagnostik (Entzündungen der Blutgefäße)



➤ **Klinik für Diagnostische Radiologie**

- Sämtliche konventionellen Röntgenuntersuchungen in Form des digitalen Röntgens
- Computertomographie einschließlich CT-gesteuerter Interventionen (Histologiegewinnungen, Punktionen, Drainagen)
- Angiographien
- Perkutane transluminale Angioplastie (Gefäßaufweitungen)
- Katheterlysen
- Teleradiologische Vernetzung mit dem St. Antonius-Hospital, Kleve

➤ **Klinik für Neurologie**

Schlaganfall:

- Versorgung akuter Schlaganfälle entsprechend den Leitlinien für Stroke-Units
- extra- und transkraniale Doppler- und Farbduplexsonographie der hirnversorgenden Gefäße (am Hals und durch die Schädeldecke hindurch)
- Versorgung von Patienten mit Verengungen der hirnversorgenden Gefäße in Zusammenarbeit mit der Gefäßchirurgischen Klinik und der Klinik für Innere Medizin und Interventionelle Angiologie
- Komplexbehandlung zur Frührehabilitation (im Aufbau)

Epilepsie:

- Elektroenzephalographie einschließlich Video-EEG und Schlaf-EEG, Polysomnographie (Schlaflabor)

Allgemein:

- Diagnostik und konservative Therapie des gesamten Spektrums akuter und chronischer neurologischer Erkrankungen
- Liquorlabor (Untersuchung von Nervenwasser durch Punktion des Rückenmarksraumes)
- Elektroneuro- und -myographie (Messung der Nervenleitgeschwindigkeit und der Muskelreaktion)
- alle Verfahren der evozierten Potenziale (Gehirnreaktion auf festgelegte Reize)
- Videonystagmographie
- Neuropsychologische Testung
- Entspannungstechniken wie Autogenes Training in Einzel- und Gruppensitzungen

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilungen****➤ Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin**

- | |
|----------------------------------------------------------------------------|
| ◆ Anästhesiologische Intensivmedizin mit differenzierter Beatmungstherapie |
| ◆ Schmerztherapie nach Operationen und Therapie chronischer Schmerzen |
| ◆ Schockraumversorgung |
| ◆ Hausinternes Reanimationsmanagement |
| ◆ Anlage zentralvenöser Katheter zur Dialyse |

➤ Chirurgische Klinik I

Allgemein- und Viszeralchirurgie, Koloproktologie (1)

Gefäßchirurgie (2)

- | |
|----------------------------------------------------------------------------------------|
| ◆ Arterielle Gefäßchirurgie der Beine, der Halsschlagadern und der Bauchschlagader (2) |
| ◆ Krampfaderchirurgie (2) |
| ◆ Anlage von Dialyseshunt (2) |
| ◆ Schrittmacheranlage in Zusammenarbeit mit der Klinik für Innere Medizin (2) |
| ◆ Kolo-/ Proktologie (1) |
| ◆ Chirurgie von Krebstumoren des Magen-Darm-Traktes (1) |
| ◆ Gallenblasenentfernung |

➤ Chirurgische Klinik II

Unfallchirurgie und Endoprothetik

- | |
|-------------------------------------------------------------|
| ◆ Endoprothetik an Hüfte und Knie einschließlich Revisionen |
| ◆ Arthroskopie des Kniegelenks |

➤ Belegabteilung für Hals- Nasen- Ohrenheilkunde

- | |
|----------------------------------------------------|
| ◆ Operationen der Nase bei Nasenatmungsbehinderung |
| ◆ Operationen an den Nasennebenhöhlen |
| ◆ Plastische Operationen an den Ohren |
| ◆ Mikrochirurgische Eingriffe am Kehlkopf |
| ◆ Entfernung der Gaumen- und Rachenmandeln |



➤ **Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe**

- | |
|----------------------------------------------------------------------------------|
| ◆ Diagnostische und therapeutische Laparoskopien (Bauchspiegelung) |
| ◆ Operation gutartiger und bösartiger Tumoren der Eierstöcke und der Gebärmutter |

➤ **Klinik für Innere Medizin und Interventionelle Angiologie**

- | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| ◆ Diagnostik und Therapie von arteriellen Gefäßverengungen an den Beinen, an den Halsschlagadern, den Nieren, dem Darm sowie der Arme einschließlich Dialyseshunt |
| ◆ Endoskopie des Magen-Darm-Traktes und der Lunge mit interventionellen Eingriffen |
| ◆ Diagnostik und Therapie von Herzerkrankungen einschließlich Rechtsherzkatheteruntersuchung |
| ◆ Schrittmacheranlage und –kontrolle in Zusammenarbeit mit der Chirurgischen Klinik |

➤ **Klinik für Radiologie**

- | |
|-------------------------------------------------|
| ◆ Angiographien mit PTA und Stentimplantationen |
|-------------------------------------------------|

➤ **Klinik für Neurologie**

- | |
|-------------------------------------------------------------------|
| ◆ Diagnostik und Therapie des Schlaganfalls |
| ◆ Diagnostik und Therapie chronischer neurologischer Erkrankungen |
| ◆ Diagnostik und Therapie der Epilepsie |

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilungen

➤ **Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin**

- | |
|---------------------------------------------|
| ▪ Teilnahme am Notarztsystem im Kreis Kleve |
| ▪ Eigenblutspende |



➤ **Chirurgische Klinik I**

Allgemein- und Viszeralchirurgie, Koloproktologie (1)

Gefäßchirurgie (2)

▪ Teilnahme am Notarztsystem im Kreis Kleve
▪ Gefäßsprechstunde für arterielle und venöse Erkrankungen einschließlich Nachsorgeuntersuchungen nach Bypass-Operation am Bein
▪ Ambulante Operationen
▪ Gefäßsportgruppe

➤ **Chirurgische Klinik II**

Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

▪ Teilnahme am Notarztsystem im Kreis Kleve
▪ Sprechstunde für unfallchirurgische Behandlungen
▪ Ambulante Operationen

➤ **Belegabteilung für Hals- Nasen- Ohrenheilkunde**

▪ Ambulante Operationen

➤ **Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe**

▪ Ambulante Operationen
▪ Ambulante Geburt
▪ Umfangreiche Informationsveranstaltungen und Kurse für Schwangere in Kooperation mit den Beleghebammen

➤ **Klinik für Innere Medizin und Interventionelle Angiologie**

▪ Teilnahme am Notarzdienst im Kreis Kleve
▪ Ambulante Operationen (Shuntdilationen)
▪ Ambulante Koloskopie (bis 01.04.05)
▪ Sprechstunde für Gefäßerkrankungen
▪ Schrittmacherkontrollen
▪ Betreuung der ambulanten Herzsportgruppen in Kevelaer
▪ Regelmäßige Fortbildungen für niedergelassene Ärzte



➤ **Klinik für Radiologie**

- Tägliche radiologische Demonstrationsveranstaltungen

➤ **Klinik für Neurologie**

Da sich die Klinik in Gründung befindet, werden die weiteren Leistungsangebote wie Polysomnographie erst aufgebaut. Beantragt ist die Anerkennung als Aphasikerzentrum.

B-1.5 TOP 10 - DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Bei der Darstellung wurde zur Veranschaulichung des breiten Spektrums die Option genutzt, mehr als nur die vorgeschriebenen Top 10 der Abteilungen aufzuführen.

➤ **Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin**

Es liegen keine eigenständigen Fallpauschalen vor, da die Klinik nicht bettenführend ist.

➤ **Chirurgische Klinik (Fachabteilungskennung 1500)**

*Allgemein- und Viszeralchirurgie, Koloproktologie,
Unfallchirurgie und Endoprothetik*

Rang	DRG 3-stellig	Textlaut der DRG	Fallzahl
1	B80	Andere Kopfverletzungen	180
2	G11	Andere Operationen am After	139
3	I18	Andere Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	135
4	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	94
5	G09	Operationen bei Leisten- und Schenkelbrüchen	76
6	I13	Operationen an Oberarm, Schien- und Wadenbein und/oder Sprunggelenk	63
7	G66	Bauchschmerzen oder Entzündung der Lymphknoten des Darmes	54
8	I03	Operationen am Hüftgelenk	51
9	H08	Gallenblasenentfernung durch Schlüssellochtechnik (= laparoskopisch)	50
10	J64	Infektion / Entzündung der Haut und Unterhaut	43
11	I04	Ersatz des Kniegelenkes und Wiedervereinigung abgerissener Körperteile am Knie	40
12	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut und Brustdrüse	39
13	I23	Lokale Ausschneidung und Entfernung von Schrauben und Platten außer an Hüftgelenk und Oberschenkel	32



14	K10	Andere Operationen an Schilddrüse, Nebenschilddrüse und Schilddrüsenzungengang, außer bei Krebs	30
15	G08	Operationen bei Bauchwandbrüchen, Nabelbrüchen und anderen Eingeweidebrüchen, Alter > 0 Jahre	29
16	G07	Blinddarmentfernung	28
17	I08	Andere Operationen an Hüftgelenk und Oberschenkel	23
18	X60	Verletzungen	23
19	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk und Unterarm	22
20	J11	Andere Operationen an Haut, Unterhaut und Brustdrüse	22
21	I27	Operationen am Weichteilgewebe	19
22	G02	Große Operationen an Dünn- und Dickdarm	18
23	I77	Mäßig schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein und Sprunggelenk	18
24	J62	Brustkrebs	17
25	I74	Verletzung an Unterarm, Handgelenk, Hand oder Fuß	16
26	H07	Gallenblasenentfernung durch Bauchschnitt	13
27	I69	Knochen- und Gelenkkrankheiten (z.B. Hüft- oder Kniegelenksarthrose)	13
28	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infektion und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	13
29	G01	Enddarmentfernung	12
30	I62	Becken- und Oberschenkelhalsbruch	12

Bezüglich der Differenzierung innerhalb des Fachbereiches stellt sich das DRG-Ranking wie folgt dar:

Allgemein- und Viszeralchirurgie, Koloproktologie

Rang	DRG 3-stellig	Textlaut der DRG	Fallzahl
1	G11	Andere Eingriffe am After	139
2	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelbrüchen	76
3	G66	Bauchschmerzen oder Entzündung der Lymphknoten des Darmes	54
4	H08	Gallenblasenentfernung durch Schlüssellochtechnik (= laparoskopisch)	50
5	J64	Infektion / Entzündung der Haut und Unterhaut	43
6	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut und Brustdrüse	39
7	K10	Andere Operationen an Schilddrüse, Nebenschilddrüse und Schilddrüsenzungengang außer Krebs	30
8	G08	Operation von Bauchwand-, Nabel- und anderen Eingeweidebrüchen, Alter > 0 Jahre	29
9	G07	Blinddarmentfernung	28
10	J11	Andere Operationen an Haut, Unterhaut und Brustdrüse	22
11	G02	Große Operationen an Dünn- und Dickdarm	18
12	J62	Brustkrebs	17
13	H07	Gallenblasenentfernung mit Bauchschnitt	13
14	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	13



15

G01

Enddarmentfernung

12

Unfallchirurgie und Endoprothetik

Rang	DRG 3-stellig	Textlaut der DRG	Fallzahl
1	B80	Andere Kopfverletzungen	180
2	I18	Andere Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	135
3	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	94
4	I13	Operationen an Oberarm, Schien-, Wadenbein oder Sprunggelenk	63
5	I03	Operationen am Hüftgelenk	51
6	I04	Ersatz des Kniegelenkes und Wiedervereinigung abgerissener Körperteile am Knie	40
7	I23	Lokale Ausschneidung und Entfernung von Schrauben und Platten außer an Hüftgelenk und Oberschenkel	32
8	I08	Andere Operationen an Hüftgelenk und Oberschenkel	23
9	X60	Verletzungen	23
10	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk und Unterarm	22
11	I27	Operationen am Weichteilgewebe	19
12	I77	Mäßig schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein und Sprunggelenk	18
13	I74	Verletzung an Unterarm, Handgelenk, Hand oder Fuß	16
14	I69	Knochen- und Gelenkkrankheiten (z.B. Arthrose)	13
15	I62	Frakturen an Becken und Schenkelhals	12

➤ **Chirurgische Klinik (Fachabteilungskennung 1800)****Gefäßchirurgie**

Rang	DRG 3-stellig	Textlaut der DRG	Fallzahl
1	F20	Unterbindung und Entfernen von Krampfadern	533
2	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht große Wiederherstellungsoperationen	126
3	F65	Erkrankungen der Blutgefäße an Armen und Beinen	86
4	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, z.B. Operationen an der Bauchaorta	65
5	F63	Venenthrombose (Venenschlüssen vor allem an den Beinen)	33
6	B04	Operationen an der Halsschlagader	25
7	F19	Sonstige Eingriffe mit einem Katheter am Herzen (oder im Bauchraum)	18
8	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Verengung der Halsschlagadern	13
9	F11	Beinabtrennung (=Amputation) aufgrund einer	11



		Durchblutungsstörung - nicht jedoch Amputation der Fußzehen - mit zusätzlicher Operation an Blutgefäßen	
10	F13	Abtrennungen (=Amputation) an Händen, Armen oder Zehen aufgrund einer Durchblutungsstörung	11
11	F21	Sonstige Operationen am Herz-Kreislaufsystem (z. B. Wundversorgung bei Geschwür)	10
12	Z01	Operationen bei anderen Zuständen, die zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen, (z.B. Anlage eines Dialyseshunt)	10
13	J64	Infektion / Entzündung der Haut und Unterhaut	8
14	F28	Beinabtrennung (=Amputation) aufgrund einer Durchblutungsstörung; jedoch nicht Amputation der Fußzehen oder Operation an Blutgefäßen	4
15	J03	Operationen an der Beinhaut bei einem Geschwür und/oder Entzündung	4

➤ **Belegabteilung für Hals- Nasen- Ohrenheilkunde**

Rang	DRG 3-stellig	Textlaut der DRG	Fallzahl
1	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses, ein Belegungstag, (z.B. Entfernung der Rachenmandeln)	387
2	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	304
3	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/oder aufwendige Operationen am Mittelohr	101
4	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	92
5	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und Hals	81
6	D68	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals, ein Belegungstag	13
7	D66	Andere Krankheiten an Ohr, Nase, Mund und Hals	8
8	J11	Andere Operationen an Haut, Unterhaut und Brustdrüse	8
9	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	7
10	D08	Operationen an Mundhöhle und Mund	6

➤ **Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe**

Rang	DRG 3-stellig	Textlaut der DRG	Fallzahl
1	O60	Vaginale Entbindung (= normale Geburt)	113
2	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht ab 2500 g Geburtsgewicht ohne Operation oder Langzeitbeatmung	152
3	O01	Kaiserschnitt	48
4	N04	Gebärmutterentfernung, außer bei Krebs	36
5	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	35
6	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme	23

7	O62	Drohende Fehlgeburt	19
8	N62	Menstruationsstörungen und andere Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane	19
9	N07	Andere Operationen an Gebärmutter oder Eileitern, außer bei Krebs	16
10	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung	16

➤ **Klinik für Innere Medizin und Interventionelle Angiologie**

Rang	DRG 3-stellig	Textlaut der DRG	Fallzahl
1	F14	Gefäßeingriffe außer große rekonstruktive Eingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine	290
2	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) und Kreislaufschock	163
3	G48	Dickdarmspiegelung	114
4	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	108
5	F67	Bluthochdruck	106
6	G60	Krebserkrankung des Magen-Darm-Kanals	88
7	F72	Zunehmende Herzenge (Instabile Angina pectoris)	82
8	B04	Operationen an den Halsschlagadern	79
9	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	76
10	F66	Verkalkung der Herzkranzgefäße	73
11	B70	Schlaganfall	69
12	H42	Andere Behandlung von Bauchspeicheldrüse und/oder Gallenwegen mittels einer Spiegelung (ERCP)	67
13	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	63
14	E65	Krankheiten mit zunehmender Atemwegsverengung (= chronisch-obstruktiv)	62
15	F60	Herz-Kreislaferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne Herzkatheteruntersuchung	62
16	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle durch eine Hirndurchblutungsstörung oder Verengung der Halsschlagadern	61
17	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen und Beinen	59
18	F73	Ohnmacht	55
19	G47	Andere Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	49
20	K60	Diabetes mellitus (=Zuckerkrankheit)	44
21	B76	Anfälle (= Epilepsie)	44
22	E71	Lungenkrebs	43
23	V60	Alkoholvergiftung und -entzug	41
24	F24	Einpflanzen eines Herzschrittmachers, Zweikammersystem	28
25	F74	Brustschmerz	28
26	F63	Venenthrombose (Venenschlüsse vor allem an den Beinen)	27
27	Q61	Erkrankungen der roten Blutkörperchen	27
28	G50	Andere Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	25



29	F75	Andere Krankheiten des Kreislaufsystems	24
30	E69	Bronchitis oder Asthma	24

➤ **Klinik für Radiologie**

Es liegen keine eigenständigen Fallpauschalen vor, da die Klinik nicht bettenführend ist.

➤ **Klinik für Neurologie**

Rang	DRG 3-stellig	Textlaut der DRG	Fallzahl
1	B76	Anfälle (= Epilepsie)	4
2	B70	Schlaganfall	4
3	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle durch eine Hirndurchblutungsstörung oder Verengung der Halsschlagadern	3
4	B77	Kopfschmerzen	2
5	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht große Wiederherstellungsoperationen	1
6	B64	Delirium (= akute Bewusstseinsstörung z.B. bei Vergiftungen oder nach Operationen)	1
7	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen	1
8	V60	Alkoholvergiftung und -entzug	1
9	C64	Glaukom (= grüner Star), Katarakt (= grauer Star) und Erkrankungen des Augenlides	1

Aufgrund der Neueinrichtung der Abteilung handelt es sich um eine Gesamtdarstellung



**B-1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Auch hier wurde von der Möglichkeit einer erweiterten Darstellung Gebrauch gemacht.

➤ **Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin**

Es liegt keine eigene Diagnosestatistik der Klinik vor, da sie nicht bettenführend ist.

➤ **Chirurgische Klinik**

*Allgemein- und Viszeralchirurgie, Koloproktologie,
Unfallchirurgie und Endoprothetik*

Rang	ICD-GM 3-stellig	Textlaut der Diagnosen	Fallzahl
1	S06	Verletzung des Gehirns, z.B. Gehirnerschütterung	186
2	I84	Hämorrhoiden	86
3	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß (= Arthrose)	79
4	K40	Leistenbruch	76
5	K80	Gallensteinleiden	74
6	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich oberes Sprunggelenk	67
7	R10	Bauchschmerzen	66
8	S72	Oberschenkelbruch	55
9	M23	Binnenschädigung des Kniegelenks	45
10	M51	Sonstige Bandscheibenschäden	44
11	S52	Unterarmbruch	44
12	M22	Kniescheibenerkrankungen	37
13	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß (= Arthrose)	33
14	K35	Akute Blinddarmentzündung	29
15	K60	Spalte (=Fissur) oder abnorme Verbindung zur Körperoberfläche (=Fistel) an After und Enddarm	29
16	S22	Bruch der Rippe(n), des Brustbeins oder der Brustwirbelsäule	26
17	K61	Abszess in der Region des Afters oder des Enddarms	25
18	S32	Bruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens	24
19	L02	Abgekapselte Eiteransammlung der Haut (= Hautabszess) und/oder eitrige Entzündungen der Haarwurzeln	23
20	S83	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenks	23



Bezüglich der Differenzierung innerhalb des Fachbereiches stellt sich die Verteilung der Hauptdiagnosen wie folgt dar:

Allgemein- und Viszeralchirurgie, Koloproktologie

Rang	ICD-GM 3-stellig	Textlaut der Diagnosen	Fallzahl
1	I84	Hämorrhoiden	86
2	K40	Leistenbruch	76
3	K80	Gallensteinleiden	74
4	R10	Bauchschmerzen	66
5	K35	Akute Blinddarmentzündung	29
6	K60	Spalte (=Fissur) oder abnorme Verbindung zur Körperoberfläche (=Fistel) an After und Enddarm	29
7	K61	Abszess in der Region des Afters oder des Enddarms	25
8	L02	Abgekapselte Eiteransammlung der Haut (= Hautabszess) und/oder eitrige Entzündungen der Haarwurzeln	23
9	E04	Schilddrüsenvergrößerung	22
10	L03	Flächenhafte eitrige Entzündung der Unterhaut mit infiltrativer Ausbreitung	20
11	C50	Brustkrebs	18
12	K56	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses	18
13	A46	Wundrose	17
14	K42	Nabelbruch	15
15	K62	Sonstige Krankheiten des Afters und des Enddarms	15

Unfallchirurgie und Endoprothetik

Rang	ICD-GM 3-stellig	Textlaut der Diagnosen	Fallzahl
1	S06	Verletzung des Gehirns, z.B. Gehirnerschütterung	186
2	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß (= Arthrose)	79
3	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich oberes Sprunggelenk	67
4	S72	Oberschenkelbruch	55
5	M23	Binnenschädigung des Kniegelenks	45
6	M51	Sonstige Bandscheibenschäden	44
7	S52	Unterarmbruch	44
8	M22	Kniescheibenerkrankungen	37
9	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß (= Arthrose)	33
10	S22	Bruch der Rippe(n), des Brustbeins oder der Brustwirbelsäule	26
11	S32	Bruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens	24
12	S83	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenks	23



13	S93	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Sprunggelenks und des Fußes	22
14	S30	Oberflächliche Verletzung des Bauches, der Lendenregion oder des Beckens	18
15	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarms	18

➤ **Chirurgische Klinik**

Gefäßchirurgie

Rang	ICD-GM 3-stellig	Textlaut der Diagnosen	Fallzahl
1	I83	Krampfadern	532
2	I70	Arterienverkalkung	232
3	I80	Venenthrombose (Blutgerinselbildung in den Venen von Armen und Beinen)	41
4	I65	Verengung der Halsschlagadern	39
5	I73	Arterienkrankheiten der Arme und Beine	27
6	I71	Aussackung der Bauchschlagader	23
7	I74	Verschluss einer Arterie (außer an Herz und Gehirn) durch einen Blutpfropfen	17
8	E11	Diabetes mellitus Typ II (= „Alters“-Zuckerkrankheit)	15
9	N18	Nierenschwäche und dauerhaftes Nierenversagen	14
10	T82	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen (z.B. Verschluss einer Gefäßprothese)	8

➤ **Belegabteilung für Hals- Nasen- Ohrenheilkunde**

Rang	ICD-GM 3-stellig	Textlaut der Diagnosen	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	613
2	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen	116
3	H65	Nicht-eitrige Mittelohrentzündung	62
4	J33	Nasendpolypen	46
5	J32	Chronische Entzündung der Nasennebenhöhlen	39
6	J38	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes	24
7	Q17	Abstehende Ohren	15
8	H71	Krankhafte Schleimhautwucherung im Ohr (= Cholesteatom)	12
9	H66	Eitrige und nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung	12
10	H81	Funktionsstörung des Gleichgewichtsnerven	10



➤ **Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe**

Rang	ICD-GM 3-stellig	Textlaut der Diagnosen	Fallzahl
1	O80	Normale Geburt (vaginale Geburt)	103
2	Z38	Lebendgeborene nach dem Geburtsort	58
3	D25	Gutartige Gebärmutterknoten (= Myome)	33
4	O65	Geburtshindernis durch Anomalie des mütterlichen Beckens	22
5	O20	Blutung in der Frühschwangerschaft	20
6	O82	Kaiserschnittentbindung	20
7	N92	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation	18
8	O02	Sonstige abnorme Schwangerschaftsprodukte (z.B. entwicklungsgestörtes Ei)	17
9	O36	Betreuung der Mutter wegen festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim Ungeborenen im Mutterleib	17
10	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter und der Gebärmutterbänder	15
11	O60	Vorzeitige Entbindung (= Frühgeburt)	11
12	N95	Störungen in den Wechseljahren	10
13	N60	Gutartige Brustdrüsenveränderungen	8
14	N81	Vorfall von Genitalorganen der Frau (z.B. der Gebärmutter) durch die Scheidenöffnung	7
15	N94	Schmerz und andere Zustände im Zusammenhang mit den weiblichen Genitalorganen und dem Menstruationszyklus	7

➤ **Klinik für Innere Medizin und Interventionelle Angiologie**

Rang	ICD-GM 3-stellig	Textlaut der Diagnosen	Fallzahl
1	I70	Arterienverkalkung	304
2	I50	Herzschwäche	134
3	I20	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend durch verminderte Durchblutung des Herzens (= Angina pectoris)	103
4	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (= Vorhofflimmern oder Vorhofflattern)	84
5	I10	Bluthochdruck	82
6	I65	Verschluss und Verengung der hirnversorgenden Arterien	78
7	C18	Darmkrebs	73
8	J18	Lungenentzündung	72
9	I21	Akuter Herzinfarkt	64
10	E11	Diabetes mellitus Typ II (= „Alters“-Zuckerkrankheit)	62
11	J44	Chronische Lungenerkrankung mit chronischer Atemwegsverengung	60
12	K80	Gallensteinleiden	58
13	G45	Kurzzeitiger Nervenfunktionsausfall durch Minderdurchblutung des Gehirns	55

14	I25	Verengung der Herzkranzgefäße	53
15	I11	Herzerkrankung durch Bluthochdruck	49
16	F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	44
17	C34	Lungenkrebs	41
18	I49	Sonstige Herzrhythmusstörungen	41
19	K29	Magenschleimhautentzündung	41
20	I63	Schlaganfall durch Gefäßverschluss	40

➤ **Klinik für Radiologie**

Es liegt keine eigene Diagnosestatistik der Klinik vor, da sie nicht bettenführend ist.

➤ **Klinik für Neurologie**

Rang	ICD-GM 3-stellig	Textlaut der Diagnosen	Fallzahl
1	G45	Kurzzeitiger Nervenfunktionsausfall durch Minderdurchblutung des Gehirns	3
2	G40	Epilepsie (= Anfallsleiden)	2
3	G44	Kopfschmerzen	2
4	I63	Hirnfarkt = Schlaganfall durch Gefäßverschluss	2
5	F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	1
6	G41	Ununterbrochenen Anfälle (=Epileptischer Status)	1
7	H40	Glaukom (= grüner Star)	1
8	I61	Hirnblutung	1
9	I70	Arterienverkalkung	1
10	R41	Gedächtnisverlust	1

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Da einige Codes keine ursprüngliche Leistung der Abteilung darstellen, ist die Darstellung bei Bedarf erweitert worden.

➤ **Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin**

Es liegt keine eigene Prozedurenstatistik der Klinik vor, da sie nicht bettenführend ist.



➤ **Chirurgische Klinik**

*Allgemein- und Viszeralchirurgie, Koloproktologie,
Unfallchirurgie und Endoprothetik*

Rang	OPS- 301 4-stellig	Textlaut der Operationen und Eingriffe	Fallzahl
1	5-812	Operationen am Gelenkknorpel und an den Menisken durch Gelenkspiegelung	206
2	8-930	Überwachung von Atmung, Herzschlag und Blutdruck	183
3	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	157
4	5-810	Gelenksäuberung durch Spiegelung	150
5	1-650	Dickdarmspiegelung	95
6	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	91
7	5-511	Gallenblasenentfernung	75
8	5-530	Verschluss von Leistenbrüchen	75
9	3-225	CT des Bauchraumes mit Kontrastmittel	74
10	3-203	CT von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	70
11	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	67
12	8-800	Transfusion von Blut und Blutbestandteilen	65
13	8-931	Überwachung von Atmung, Herzschlag, Blutdruck und zentralvenösem Druck	59
14	5-492	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Darmausgangskanals (=Analkanal)	58
15	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung	52
16	5-820	Einpflanzen einer Hüftgelenkprothese	51
17	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur)	49
18	5-894	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	42
19	5-794	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur)	41
20	5-499	Andere Operationen am After	40



Bezüglich der Differenzierung innerhalb des Fachbereiches stellt sich das OPS-Ranking wie folgt dar:

Allgemein- und Viszeralchirurgie, Koloproktologie

Rang	OPS- 301 4-stellig	Textlaut der Operationen und Eingriffe	Fallzah l
1	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	157
2	1-650	Dickdarmspiegelung	95
3	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	91
4	5-511	Gallenblasenentfernung	75
5	5-530	Verschluss von Leistenbrüchen	75
6	3-225	CT des Bauchraumes mit Kontrastmittel	70
7	8-930	Überwachung von Atmung, Herzschlag und Blutdruck	70
8	5-492	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Darmausgangskanals (=Analkanal)	58
9	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	52
10	8-931	Überwachung von Atmung, Herzschlag, Blutdruck und zentralvenösem Druck	44
11	5-499	Andere Operationen am After	40
12	8-910	Schmerztherapie mittels Rückenmarkskatheter	36
13	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. des Dickdarmes) bei einer Spiegelung	33
14	5-894	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	31
15	5-490	Einschneiden oder Herausschneiden von Gewebe der Region um den Darmausgang	30
16	5-470	Blinddarmentfernung	29
17	5-893	Abtragung abgestorbener Hautteile (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	27
18	5-469	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)	26
19	5-892	Sonstige Operationen mit Einschneiden der Haut und Unterhaut (z.B. Entfernung eines Fremdkörpers, Implantation eines Medikamententrägers)	23
20	5-455	teilweise operative Entfernung des Dickdarmes	22

Unfallchirurgie und Endoprothetik

Rang	OPS- 301 4-stellig	Textlaut der Operationen und Eingriffe	Fallzah l
1	5-812	Operationen am Gelenkknorpel und an den Menisken durch Gelenkspiegelung	206
2	5-810	Gelenksäuberung durch Spiegelung	150



3	8-930	Überwachung von Atmung, Herzschlag und Blutdruck	114
4	3-203	CT von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	70
5	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	67
6	8-800	Transfusion von Blut und Blutbestandteilen	51
7	5-820	Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	51
8	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur)	49
9	5-794	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur)	41
10	5-822	Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	40
11	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	37
12	8-831	Anlage, Wechsel und Entfernung eines zentralvenösen Katheters	37
13	5-804	Offen chirurgische Operationen an der Kniescheibe und ihrem Halteapparat	35
14	3-200	Schädel-CT	33
15	5-806	Offen chirurgische Befestigung und/oder Plastik am Kapselbandapparat des oberen Sprunggelenkes	33

➤ **Chirurgische Klinik**

Gefäßchirurgie

Rang	OPS- 301 4-stellig	Textlaut der Operationen und Eingriffe	Fallzahl
1	5-385	Operationen an Krampfadern	1330
2	8-836	Eingriffe an Blutgefäßen mittels Kathetertechnik (z.B. <i>Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents, Ballonaufdehnung</i>)	222
3	3-607	Gefäßdarstellung von Beinarterien	203
4	3-614	Darstellung der Arm- oder Beinvenen mit Kontrastmittel	184
5	3-605	Gefäßdarstellung von Beckenarterien	160
6	5-381	Ausräumen des am Verschlussort eines Blutgefäßes gelegenen Blutpfropfes (=Thrombus) einschließlich der ihm anhaftenden Gefäßinnenwand	149
7	3-604	Gefäßdarstellung von Baucharterien	140
8	8-930	Überwachung von Atmung, Herzschlag und Blutdruck	92
9	5-893	Abtragung abgestorbener Hauteile (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	82

10	5-380	Aufschneiden von Blutgefäßen, Entfernen eines Blutpfropfes (=Thrombus) und/oder eines verschleppten Blutpfropfes (=Thrombembolie) aus Blutgefäßen	70
11	1-632	Magenspiegelung	62
12	5-393	Anlegen einer sonstigen Nebenverbindung und/oder Umgehungsverbindung an Blutgefäßen	53
13	8-931	Überwachung von Atmung, Herzschlag und Blutdruck und zentralem Venendruck	44
14	3-225	CT des Bauchraumes mit Kontrastmittel	37
15	3-601	Gefäßdarstellung der Halsschlagader	37

➤ **Belegabteilung für Hals- Nasen- Ohrenheilkunde**

Rang	OPS- 301 4-stellig	Textlaut der Operationen und Eingriffe	Fallzahl
1	5-200	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)	339
2	5-285	operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen) ohne Mandelentfernung	327
3	8-506	Entfernen / Wechsel einer Nasentamponade	204
4	5-281	operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)	161
5	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel (=Concha nasalis)	144
6	5-282	operative Mandelentfernung mit Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)	144
7	5-214	Abtragung der Nasenscheidewand und/oder plastische Nachbildung	105
8	5-221	Operationen an der Kieferhöhle	94
9	5-222	Operationen an der Siebbein und/oder an der Keilbeinhöhle	77
10	5-194	plastisch-operativer Trommelfellersatz (hier: Typ I)	38
11	5-300	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	32
12	5-294	Andere Wiederherstellungsoperationen des Rachenraumes	19
13	5-184	Plastische Korrektur abstehender Ohren	17
14	5-894	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	15
15	5-210	Operative Behandlung einer Nasenblutung	10

➤ **Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe**

Rang	OPS- 301 4-stellig	Textlaut der Operationen und Eingriffe	Fallzahl
1	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	108
2	9-262	Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt	102
3	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe der Gebärmutter-schleimhaut ohne Einschneiden (z.B. Strichkürettage)	44

4	5-749	Sonstige Schnittentbindung (=Kaiserschnitt), (z.B. in der <i>Misgav-Ladach-Operationstechnik</i>)	42
5	5-683	Entfernung der Gebärmutter	37
6	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	29
7	5-690	therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	21
8	8-930	Überwachung von Atmung, Herzschlag und Blutdruck	18
9	5-651	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Eierstöcke	14
10	1-694	Spiegelung des Bauchraums und seiner Organe	13
11	5-870	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	13
12	5-657	Beseitigung von Verwachsungen an den Eierstöcken und/oder dem Eileiter ohne mikrochirurgische Versorgung	11
13	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Dammdurchtrennung (=Perineotomie) und/oder Naht	11
14	5-699	Andere Operationen an der Gebärmutter und den inneren Genitalorganen	10
15	5-469	Sonstige Operationen am Darm (z.B. <i>Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten</i>)	7

➤ **Klinik für Innere Medizin und Interventionelle Angiologie**

Rang	OPS- 301 4-stellig	Textlaut der Operationen und Eingriffe	Fallzahl
1	8-836	Eingriffe an Blutgefäßen mittels Kathetertechnik (z.B. <i>Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents, Ballonaufdehnung</i>)	754
2	1-632	Magenspiegelung	636
3	3-608	Gefäßdarstellung einzelner Arterien	459
4	3-604	Gefäßdarstellung von Baucharterien	351
5	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung	347
6	1-650	Dickdarmspiegelung	289
7	3-605	Gefäßdarstellung von Beckenarterien	279
8	3-607	Gefäßdarstellung von Beinarterien	270
9	3-220	Schädel-CT mit Kontrastmittel	220
10	3-225	CT des Bauchraumes mit Kontrastmittel	218
11	8-831	Anlage, Wechsel und Entfernung eines zentralvenösen Katheters	204
12	3-200	Schädel-CT ohne Kontrastmittel	168
13	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. <i>des Dickdarmes</i>) durch eine Spiegelung	166
14	8-930	Überwachung von Atmung, Herzschlag und Blutdruck	145
15	3-601	Gefäßdarstellung der Halsschlagader	115
16	3-600	Gefäßdarstellung der Hirngefäße	114
17	3-602	Gefäßdarstellung des Hauptschlagaderbogens	108
18	8-800	Transfusion von Erythrozytenkonzentraten	108
19	5-513	Operationen an den Gallenwegen mittels einer	96

		Zwölffingerdarmspiegelung	
20	3-222	CT des Brustkorbs mit Kontrastmittel	77
21	1-620	Lungenspiegelung zur Diagnosefindung	72
22	1-642	Darstellung des Bauchspeicheldrüsen- und Gallengangs mittels Zwölffingerdarmspiegelung	70
23	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	69
24	8-390	Speziallagerung	65
25	1-266	Schrittmacherkontrolle	53
26	8-931	Überwachung von Atmung, Herzschlag, Blutdruck und zentralvenösem Druck	52
27	5-377	Einpflanzen eines Herzschrittmachers	37
28	8-718	Künstliche Beatmung	34
29	1-430	Gewebeentnahme aus der Lunge bei einer Lungenspiegelung	32
30	3-614	Venendarstellung mit Kontrastmittel	32

➤ **Klinik für Radiologie**

Es liegt keine eigene Prozedurenstatistik der Klinik vor, da sie nicht bettenführend ist.

➤ **Klinik für Neurologie**

Rang	OPS- 301 4-stellig	Textlaut der Operationen und Eingriffe	Fallzahl
1	3-200	Schädel-CT ohne Kontrastmittel	8
2	3-220	Schädel-CT mit Kontrastmittel	2
3	3-608	Gefäßdarstellung einzelner Arterien	1
4	5-431	Anlage einer Ernährungssonde durch die Bauchhaut	1
5	8-718	Künstliche Beatmung	1
6	8-836	Eingriffe an Blutgefäßen mittels Kathetertechnik (z.B. <i>Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents, Ballonaufdehnung</i>)	1
7	8-930	Überwachung von Atmung, Herzschlag und Blutdruck	1

Es handelt sich um eine Vollerhebung. Da sich die Abteilung zum Berichtszeitpunkt in Gründung befand, ist das mittlerweile vorhandene breite diagnostische Spektrum noch nicht abgebildet.

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Im Geschäftsjahr 2004 wurden insgesamt 426 ambulante Operationen durchgeführt.

B-2.2 TOP- 10 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) aller Hauptfach- abteilungen im Berichtsjahr

Bei der nachstehenden Datenlage ist die Versorgung auch durch niedergelassene Ärzte und die spezifizierte KV-Zulassung zur ambulanten Leistungserbringung zu beachten.

Rang	EBM- Nummer	Textlaut der Operationen	Fallzahl
1	2023	Verödung von Krampfadern	104
2	2862	Entfernung der Venencrosse und/oder Entfernung der V. saphena magna (große Oberflächenvene am Bein), ggf. einschl. Entfernung oder Unterbindung von Perforansvenen (Verbindungsvenen)	82
3	2020	Behandlung kleiner Wunden	47
4	2861	Entfernung der Venencrosse und/oder Entfernung der V. saphena magna (große Oberflächenvene am Bein), ggf. einschließlich der V. saphena parva (kleine Oberflächenvene), ggf. einschl. Entfernung oder Unterbindung von Perforansvenen (Verbindungsvenen)	28
5	2860	Entfernung oder Unterbindung von Perforansvenen (Verbindungsvenen)	27
6	1104	Abrasio (= Ausschabung der Gebärmutter)	24
7	2106	Ausschneiden einer Geschwulst / eines Schleimbeutels	10
8	2105	Ausschneiden tieferliegendes Gewebe	9
9	2816	Schrittmacher-Aggregatwechsel	9
10	2361	Entfernung von Drähten und Schraubdrähten	8

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Es wurden **3062** Patienten im Rahmen der Notfallambulanzen und der Sprechstunden der einzelnen Kliniken behandelt (ohne Physiotherapie).

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

ID-Nummer	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl der Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl der Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
100	Klinik für Innere Medizin und Interventionelle Angiologie	10	6	4
1500	Chirurgische Klinik - Unfallchirurgie und Endoprothetik	5	0	5
1500	Chirurgische Klinik - Allgemein- und Visceralchirurgie	8	2	6
1800	Chirurgische Klinik - Gefäßchirurgie			
2400	Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe	5	2	3
2600	Belegabteilung für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde	2 Belegärzte		
2800	Klinik für Neurologie	3*	2	1
-----	Klinik für Radiologie	keine zugeordneten Ärzte		
-----	Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin	7	2	5

* aktueller Stellenschlüssel: 7 Ärzte, davon 3 Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte (in VK) insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	% der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (+ 3J.)	Prozentualer Anteil der Krankenpflegehelfer / innen (1 Jahr)
100	Klinik für Innere Medizin und Interventionelle Angiologie	42	92,85 %	/	6,15 %
1500	Chirurgische Klinik - Unfallchir. u. Endoprothetik	14	92,85 %		6,15 %
1500	Chirurgische Klinik - Allg.- und Visceralchirurgie	14,5	94,82 %		5,18 %
1800	Chirurgische Klinik - Gefäßchirurgie	14,5	94,82 %		5,18 %
2400	Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe (bis 30.09.04)	13	100 %		/
2600	Belegabteilung für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde	12	91,66 %		8,33 %
2800	Klinik für Neurologie (ab 01.12.04)	12	100 %		/
-----	Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin	17	100 %	23,53 %	/
	OP	17	94,11% + 5,89% OTA	37,5 %	/
	Aufwachraum	3	100 %	66,66 %	
	Chirurgische Ambulanz	13	84,61 %	/	15,39 % (Arzhelferin)

**C Qualitätssicherung****C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V**

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Über eine bundesweit gültige Festsetzung von bestimmten medizinischen Leistungen aus den unterschiedlichsten, vorwiegend operativ und interventionell tätigen Fachbereichen und dokumentatorischen Erfassungen von zahlreichen speziell definierten Qualitätsmerkmalen ist nicht nur die Möglichkeit gegeben, Qualität in den Krankenhäusern zu messen, sondern auch bundesweit zu vergleichen.

Die Vereinheitlichung einer qualitativ hochwertigen Leistungserbringung ist somit das angestrebte Ziel.

Seit der Schaffung der Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung (BQS) und den Landesgeschäftsstellen Qualitätssicherung (LQS) sind mit Beginn der bundesweiten Erfassung im Jahr 2001 bisher über 30 Leistungsbereiche (Module) zur Qualitätskontrolle definiert worden.

Für das Berichtsjahr 2004 sind die unten aufgeführten 19 Leistungsbereiche definiert worden. Im Vergleich zu 2003 sind mehrere Leistungsbereiche aus der Dokumentationspflicht wieder herausgenommen worden, da sich keine praxistauglichen Qualitätsindikatoren finden ließen oder die Dokumentationspflicht aufgrund ambulanter Behandlungsmöglichkeiten keine ausreichende Repräsentativität zur Folge hatte.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Module) teil und hat die gesetzlichen Bestimmungen zur Teilnahme an der Qualitätssicherung mit einer mindestens 80 %igen Dokumentationsrate erfüllt.

Die Quelle für die Referenzwerte der bundesweiten Dokumentationsraten sind die Angaben der Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung (BQS).

	Leistungsbereich	Leistungsbereich vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		ja	nein	ja	nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		X		X	0	nicht verfügbar.
2	Cholezystektomie	X		X		97,3 %	100,0 %
3	Gynäkologische Operationen	X		X		84,0 %	94,65 %
4	Herzschrittmacher - Erstimplantation	X		X		64,0 %	95,48 %
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	X		X		66,7 %	100,0 %
6	Herzschrittmacher- Revision	X		X		62,5 %	74,03 %
7	Herztransplantation		X		X	0	94,26 %
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (Schenkelhals) mit Pflege	X		X		111,1 %*	95,85 %

9	Hüft-Totalendoprothesenwechsel	X		X		100,0 %	92,39 %
10	Karotis-Rekonstruktion	X		X		85,2 %	95,55 %
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	X		X		102,7 %*	98,59 %
12	Knie- Totalendoprothesenwechsel		X		X	0	97,38 %
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X		X	0	100,0 %
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		X		X	0	99,96 %
15	Koronarchirurgie		X		X	0	100,0 %
16	Mammachirurgie	X		X		33,3 %	91,68 %
17	Geburtshilfe / Perinatalmedizin	X		X		100,0 %	99,31 %
18	Pflege:Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbe- reiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	X		X		107,4 %*	nicht verfügbar.
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose mit Pflege	X		X		112,5 %*	98,44
	Gesamt					92,3 %	98,2 %

* Dokumentationsrate über 100 %, da auch Datensätze erfasst wurden, deren Hauptdiagnose nicht den Einschlusskriterien entsprach.

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht 2007 Berücksichtigung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Im Rahmen der Gesundheitsreform werden gemäß § 137 f SGB V strukturierte Behandlungsprogramme für speziell definierte chronische Krankheitsbilder entwickelt, um systematisch eine hohe Qualität der medizinischen Versorgung sicherzustellen.

In diese Programme werden alle, die an der Versorgung und Behandlung derartiger Erkrankungen beteiligt sind, ambulante wie stationäre Versorgungsbereiche, die Leistungsträger und vor allem der Patient selbst vertraglich eingebunden.

Die Versorgung des Patienten erfolgt nach genau festgelegten und wissenschaftlich gesicherten Regeln, die die strukturierte Versorgung des Patienten sicherstellen und seine Eigenverantwortung stärken sollen.



In diese Programme sind statistische Erfassungen zur Qualitätssicherung und Qualitätsbewertung eingebunden.

2004 erfolgte keine Teilnahme an Disease Management Programmen

Die Teilnahme am DMP Koronare Herzerkrankung ist in Vorbereitung.

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarungen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Die im folgenden aufgeführten hochspezialisierten Leistungen dürfen seit 2004 nur noch von Krankenhäusern erbracht werden, die die entsprechende Mindestanzahl an Eingriffen pro Abteilung bzw. pro Operateur im Jahr erbringen.

Im Berichtsjahr wurden in der MHK keine der aufgeführten Leistungen erbracht.

Leistung	OPS der ein-bezogenen Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro Krh. / pro gelistetem Operateur	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (ja / nein)	Erbrachte Menge pro Jahr im Krankenhaus	Erbrachte Menge pro gelistetem Operateur	Anzahl der Fälle mit Komplikationen im Berichtsjahr
1 a	1 b	2	3	4 a	4 b	5
Lebertransplantation	nicht einzeln aufgeschlüsselt, da keine Leistung erbracht	10	nein			
Nierentransplantation		20	nein			
Stammzellentransplantation		12+/-2	nein			
komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5	nein			
komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5	nein			

1 = Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3

2 = Angabe jeweils bezogen auf den Arzt / Operateur, der dies Leistung erbringt

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarungen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Es wurden keine Eingriffe vorgenommen, die dieser Mindestmengenvereinbarung unterliegen.



Teil III

Strukturierter Qualitätsbericht

Systemteil

Vor dem Hintergrund einer stetig steigenden Kostenentwicklung in den sozialen Sicherungssystemen, insbesondere im Gesundheitswesen und den dadurch erforderlich gewordenen gesetzlichen Gegen-regulationen mit den daraus resultierenden Einsparungen, gewinnt die Diskussion um eine strukturierte Qualitätsorientierung in den Krankenhäusern immer mehr an Bedeutung und wird zum obersten Gebot.

Dem Dilemma zwischen zunehmender Ressourcenverknappung im Gesundheitswesen und dem gesetzlich fundierten Qualitätsanspruch in der medizinischen Versorgung, lässt sich nur begegnen, indem in noch stärkerem Maße umfassend strukturierte und kostenorientierte Versorgungsleistungen in den Krankenhäusern eingeführt werden, unter Beachtung einer qualitätsorientierten Rationalisierung des Leistungsgeschehens. Effektivität, Effizienz und Qualität stehen somit im Kontext. Die benötigten, der Industrie entlehnten, Instrumente einer derartigen strukturierten Qualitätsorientierung finden somit auch in den Krankenhäusern breite Anwendung.

Qualitätsmanagement ist integraler Bestandteil des medizinischen Leistungsgeschehens geworden.

D Qualitätspolitik der Marienhospital gGmbH Kevelaer

Gesundheitliche Einrichtungen sind durch gesetzliche und ökonomische Vorgaben verpflichtet, ein Qualitäts-managementsystem vorzuhalten, das dazu dienen soll, komplexe medizinische Abläufe und Strukturen systematisch zu steuern, um die angestrebte und gebotene Qualität in der Patientenversorgung zu erreichen, sicherzustellen und zu verbessern.

Die Qualitätspolitik des Krankenhauses bildet hierbei den Rahmen der Qualitätsgestaltung. Sie stellt die Grundlage für eine qualitätsvolle Leistungserbringung dar und umfasst übergeordnet die Definierung von Qualitätszielen, die Planung, die Organisation, die Koordinierung und die praktische Realisierung. Diese vorgegebenen Qualitätszielsetzungen beinhalten messbare Indikatoren und Kennzahlen, um daraus Bewertungen und Steuerungen vornehmen zu können.

Bei der Festlegung der Qualitätspolitik werden in der MHK berücksichtigt :

- der derzeitige anerkannte Stand von Wissenschaft und Technik
- die angemessene medizinische Patientenversorgung (Bundessozialgesetz)
- die gesetzlichen Vorgaben
- gesellschaftliche Orientierungen unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Forderungen und Erwartungen
- wirtschaftliche Erfordernisse
- die Standortsicherung und wirtschaftliche Absicherung des Krankenhauses
- ökologische Gesichtspunkte und Belange des Umweltschutzes

Eine hohe Qualität in allen Leistungsbereichen mit entsprechender Leistungserbringung ist eines der führenden Ziele der Institution. Dabei bildet ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) in allen Bereichen und Ebenen die praktische Qualitätsorientierung.



Bei allen ökonomischen und wirtschaftlichen Zielsetzungen stellt das zuvor dargelegte Leitbild des Unternehmens hierbei das Fundament Grundanschauung dar.

Die konkretisierten Qualitätsziele umfassen übergeordnet die:

- Hochstehende Qualitätsstandardisierung in der Leistungserbringung
- Kontinuierliche Verbesserungsbestrebungen
- Transparenz des Leistungsgeschehens
- Patientenzufriedenheit
- Zuweiserzufriedenheit
- Qualifikation der Mitarbeiter und die Mitarbeiterzufriedenheit
- Fehlervermeidung und Beherrschung von Risiken
- Sicherung der Arbeitsplätze
- Leistungsfähigkeit des Krankenhauses unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit

E Qualitätsmanagement der Marienhospital gGmbH Kevelaer und dessen Bewertung

Qualitätsmanagement hat im Zeitgeist der Ökonomisierung einen hohen Stellenwert erreicht. In der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken, hat es mittlerweile Einzug in viele Tätigkeitsbereiche, auch außerhalb industrieller Arbeitsprozesse, gehalten. Die Vorteile für alle Beteiligten eines Unternehmens, durch die Schaffung eines geordneten und leistungsfähigen Arbeitsumfeldes eine Verbesserung der Produktivität zu schaffen, sind unverkennbar und haben sich vielfach dahingehend unter Beweis gestellt. Darüber hinaus ist es durch die aktive Einbindung aller Mitarbeiter in diesen Prozess mit Steigerung der eigenen Wertschöpfung ein nicht zu verkennendes Element der Motivationsförderung. Weiterhin trägt ein QM-System dazu bei, eine höhere Sicherheit bei den umfangreichen Prozessabläufen zu erzielen, Kosten durch gestraffte, regelhafte Abläufe zu reduzieren, den Mitarbeitern eigenverantwortliches Handeln im Rahmen klarer Vorgaben zu ermöglichen und das Vertrauen der Patienten, Mitarbeiter, Führungskräfte und Träger in die Einrichtung zu erhöhen.

Die legitime Forderung der Solidargemeinschaft nach hochwertiger Qualität der medizinischen Versorgung ohne steigende Kosten - deren gesetzliche Grundlage § 137c Abs.2 SGB mit der Forderung einer ausreichenden, zweckmäßigen und wirtschaftlichen Versorgung der Patienten ist - stellt die Leistungserbringer vor die anspruchsvolle Aufgabe, die steigenden Kosten aufzufangen, die durch die Möglichkeiten des medizinischen Fortschritts und die Effekte der Bevölkerungsentwicklung durch eine Optimierung der Behandlungsprozesse entstehen.

Die Instrumente des Qualitätsmanagements ermöglichen dem Krankenhaus die enge Überwachung der erbrachten Leistungen nicht nur nach ihrer Ergebnisqualität, also dem Behandlungserfolg des Patienten, sondern genauso nach der Wirtschaftlichkeit des Prozesses. Eine Betrachtung der ökonomischen Seite ermöglicht dem Krankenhaus ein schnelles Eingreifen, um Optimierungsmöglichkeiten beim Prozessablauf rasch ausfindig zu machen und das Verbesserungspotenzial auszunutzen. Die Erfassung von Qualitätsindikatoren fördert die Transparenz gegenüber dem Patienten und den Kostenträgern.





Ebenso haben sich die Krankenhäuser der hieraus resultierenden Wettbewerbssituation zu stellen. Die Entwicklung und Förderung einer Qualitätsmanagement-Kultur in ihrer gelebten Form ist somit zu einem führenden Gebot geworden.

Qualitätsmanagement in der MHK versteht sich dabei als innerbetriebliche Einrichtung, die in fachübergreifender Zusammenarbeit mit allen Berufsgruppen in dem komplexen Ablauf der medizinischen Versorgung der Patienten die Qualität thematisiert und systematisiert. In dieser angestrebten Ordnung erhält die Qualitätsbewertung durch beinhaltende Messbarkeiten der Leistungen eine wesentliche Gewichtung. Das Qualitätsmanagement des Hauses fühlt sich zu einer patientenorientierten und zugleich wissenschaftlich abgesicherten und optimierten Vorgehensweise verpflichtet.

Von grundlegender Bedeutung ist in dem Zusammenhang das inhaltliche Verständnis des Begriffes Qualitätsmanagement und soll an dieser Stelle, in der in diesem Hause verstandenen und übertragenen Definition, kurz hervorgehoben werden.

*Qualitätsmanagement in der Marienhospital gGmbH Kevelaer ist,
entsprechend den Dimensionen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität,
die gesamte Steuerung der Qualität durch Schaffung eines strukturierten Arbeitsumfeldes
mit Messbarkeit und Bewertung der Handlungsabläufe
und eine hierdurch abgeleitete kontinuierliche Verbesserungsbestrebung,
unter Beachtung wirtschaftlicher Gesichtspunkte*

Auf eine einfache Definition gebracht, bedeutet somit Qualitätsmanagement in der MHK:

QM = Gesamte interventionelle Steuerung der Qualität

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Dem Qualitätsmanagement der Einrichtung mit allen Subsystemen übergeordnet steht die Geschäftsführung der MHK. Sie ist als oberste Führungsebene verantwortlich für die Qualitätspolitik und Implementierung eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems. Ihre speziellen Aufgaben liegen in der Qualitätsplanung und -lenkung sowie in der Qualitätssicherung. Von ihr werden die übergeordneten Qualitätsziele des Hauses definiert und sie stellt sicher, dass alle notwendigen Maßnahmen zur Gestaltung und Erfüllung der Qualitätsforderungen ergriffen und verwirklicht werden.

Zu dieser Verwirklichung stehen ihr eine *Qualitätsmanagementbeauftragte* und eine hausinterne *Steuergruppe* zur Seite.

Der Geschäftsleitung direkt unterstellt ist die Qualitätsmanagementbeauftragte der MHK. Sie ist verantwortlich für den praktischen Aufbau und die Pflege eines Qualitätsmanagement- Systems. Ihr obliegen ferner die Koordinationen zu den Gestaltungen und Moderationen von Qualitätszirkeln



sowie die Organisation und Durchführung von Schulungen zum Thema Qualitätsmanagement und Medizin-Controlling.

Die Steuergruppe repräsentiert das Krankenhaus in seiner gesamten Heterogenität. Alle Berufsgruppen sowie die wichtigsten Funktions- und Fachbereiche werden durch sie vertreten. Ihre Bereichsinteressen werden hierbei dem Gesamtinteresse des Krankenhauses untergeordnet. Sie überwacht alle im Qualitätsmanagementbereich bestehenden Aufgaben und führt sie. Ihr gehört die Qualitätsbeauftragte des Krankenhauses maßgeblich an.

Die Steuergruppe und die QM- Beauftragte sind durch die Geschäftsleitung autorisiert. Sie erhalten durch sie Befugnisse konsensuelle Entscheidungen bezüglich Fragen des Qualitätsmanagements, nach Genehmigung der Geschäftsführung, innerhalb des Krankenhauses durchzusetzen.

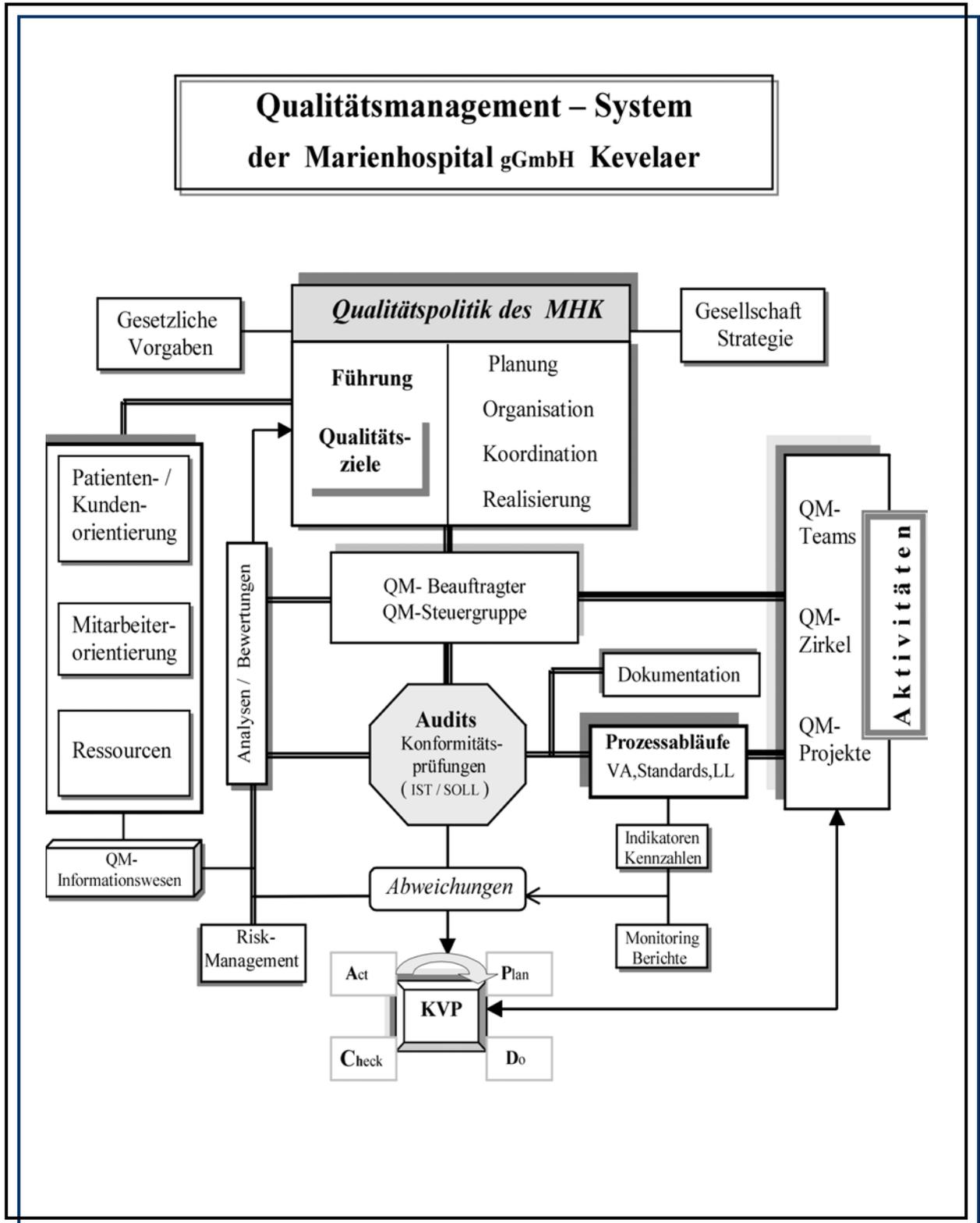
Ihre speziellen Aufgaben sind im Einzelnen:

- Die Krankenhausleitung in Sachen Qualitätsmanagement zu beraten und zu informieren
- QM- Projekte auf Sinnhaftigkeit und Machbarkeit zu untersuchen und deren Durchführungen schwerpunktmäßig zu ordnen sowie QM-Maßnahmen zu koordinieren
- Abteilungs- und berufsgruppenübergreifende QM- Projekte zu führen, zu überwachen und für deren Durchsetzung einzustehen
- Motivation der Mitarbeiter für Qualitätsmanagement zu unterstützen
- Gestaltung qualitätsrelevanter Daten und Sicherstellung der systemischen Erhebung
- Auf Dauer systematisch das gesamte Krankenhaus nach Defiziten hinsichtlich der Qualität zu überprüfen
- Gestaltung von Qualitätszirkeln und Qualitätsteams und deren effektive Arbeitsweisen
- der Erarbeitungen von Verfahrensanweisungen, Standards und Leitlinien
- der vorort Betreuung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses in seiner gelebten Form
- dem Monitoring der Qualitätsindikatoren und Qualitätskennzahlen in den jeweiligen Zuständigkeitsbereichen

Über eine gemeinsame, regelmäßig erscheinende Informationszeitung der Verbundkrankenhäuser wird für eine Publizierung der Qualitätsmanagementaktivitäten und deren Ergebnisse gesorgt, damit alle Mitarbeiter des Hauses die Informationen erhalten und reflektieren können.



In systematischer, vernetzter Form stellt sich der Aufbau des einrichtungsinternen umfassenden Qualitätsmanagements in der MHK wie folgt graphisch dar:





E-2 Qualitätsbewertung

Neben der Qualitätsorientierung anhand eines der existierenden, zum Teil unterschiedlichen, Qualitätsmanagement-Modellen sowie deren Implementierung, ist die neutrale Qualitätsbewertung durch externe akkreditierte Institutionen ein nachfolgender weiterer Schritt in der strukturierten Qualitätsdarstellung.

Durch die zum Teil schwer übertragbare Normensprache der vorwiegend technisch ausgerichteten Zertifizierungsinstitutionen auf das medizinische Leistungsgeschehen, wurde in der MHK Wert auf ein krankenhausspezifisches Verfahren gelegt. Hierbei entschied man sich für die **KTQ[®]** - Vorgaben (Kooperation für Transparenz und Qualität), ein vom Bundesministerium für Gesundheit gefördertes und von der Bundesärztekammer, den Spitzenverbänden der Krankenkassen, der Deutschen Krankenhausgesellschaft und dem Deutschen Pflegerat getragenes Bewertungsverfahren.

Es handelt sich hierbei um ein speziell für die Krankenhäuser entwickeltes Zertifizierungsverfahren, was den praktischen Leistungserbringungen eines Krankenhauses am besten gerecht wird und alle Dimensionen einer Qualitätsgestaltung erfasst. Durch die Gestaltung der geforderten umfassenden Voraussetzungen, Kriterien und Ziele des Verfahrens mit nachfolgender Eigenbewertung der Institution und Konformitätsprüfung durch eine neutrale Fremdbewertung, ist eine sinnvolle und optimierte Qualitätsorientierung gewährleistet.

Zurzeit laufen in der MHK vorbereitende Aktivitäten um eine Gesamt-Zertifizierung der Institution zu erreichen.

Die komplexen **KTQ[®]**-Hauptdimensionen beinhalten im Wesentlichen die umfangreiche qualitätsgesteuerte Patientenorientierung in der Krankenversorgung, die Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung, die Sicherheit im Krankenhaus, das Informationswesen, die Krankenhausführung und letztendlich die Qualitätsmanagementorientierung. In den Fachbereichen des Hauses wird ein besonderer Wert auf einen hohen Erreichungsgrad gelegt sowie institutionsintern ein hoher Durchdringungsgrad angestrebt.

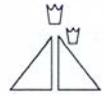
Neben den zahlreichen bereits bestehenden Verfahrensanweisungen, Leitlinien und Standardisierungen im medizinischen Leistungsbereich und den monitorisierten systematisch analysierten und bewerteten Qualitätsindikatoren- sowie –kennzahlen, gehören auch systematisierte Rückkoppelungen wie die kontinuierliche Patientenbefragung dazu.

Weiterhin sind ein festgefügtes

- Patientenbeschwerdemanagement
- Transfusionsmanagement
- Hygienemanagement

im Haus integrale Bestandteile der Qualitätssystematisierung.

Bezüglich der Krankenhaushygiene bestehen, neben dem umfangreichen gesetzlichen Regelwerk, viele Maßnahmen, die externen Qualitätskontrollen und Prüfungen unterliegen.



Unter anderem sei hier genannt::

- Erfassung aller nosokomialen Infektionen (NKI) im Krankenhaus, entsprechend der Krankenhaus-Hygieneverordnung NRW
- intensive Präventionsstrategie bezüglich MRSA (methicillinresistente Staphylokokken):
- Konsequentes MRSA-Management mit MRSA-Screening bei der Aufnahme von Patienten aus anderen Kliniken, Reha Einrichtungen etc. u. bei Vorliegen von Risikofaktoren entsprechen RKI Empfehlung. Bei planbaren Behandlungen werden die Untersuchungen bereits einige Tage vor der Aufnahme durchgeführt, um eine optimale Versorgung der Patienten und einen größtmöglichen Schutz von Mitpatienten und Mitarbeitern zu gewährleisten.
- Die Resistenzlage bei Nachweis von Staphylococcus aureus (der Prozentsatz methicillinresistenter Keime = MRSA) ist eine Indikation für den Hygienestandard des Krankenhauses, u. a. auch zum kontrollierten Antibiotikaeinsatz.
- Erfassung besonderer Resistenzen und Multiresistenzen gem. § 23 Infektionsschutzgesetz u. Gesamt- Keim- und Resistenzstatistik.
- Hygienisch- bakteriologische Qualitätsüberprüfungen aller relevanten Krankenhausbereiche im Rahmen eines strengen Überwachungsplans, entsprechend den Vorgaben des Robert-Koch-Institut, inkl. Überprüfung der Funktionsqualität von Sterilisatoren, Reinigungs- u. Desinfektionsautomaten, Dosierautomaten, Beatmungs- u. Narkosegeräten, etc.
- Umfangreiche Umgebungsuntersuchungen auch außerhalb der Risikobereiche einschließlich Wäscherei, Flächenreinigung, Bettenaufbereitung, Befeuchtungswasser für Inhalationsgeräte und Vernebler sowie Inkubatoren.
- Jährliche Überprüfung der Hygienequalität gem. § 7 der Qualitätssicherungsvereinbarung zur Kolo-skopie, durch die Kassenärztliche Vereinigung mit Attestierung der eingehaltenen Qualität.
- Überprüfung der Wasserqualität entsprechend der Trinkwasserverordnung (Legionellen, Keimbelastung, chem. Parameter)
- Umgebungsuntersuchungen und Überprüfungen hygienerelevanter Arbeitsabläufe einschließlich des Personals durch Kontrollen u. Begehungen mit entsprechenden Dokumentationen.
- Hygiene- und Desinfektionspläne für alle hygienerelevanten Bereiche.
- Schulungen und Unterweisungen entsprechen den gesetzlichen Vorgaben (RKI, Medizinprodukte-gesetz, Infektionsschutzgesetz, Lebensmittelhygieneverordnung, etc.).

Einige krankenhausspezifische QM- Daten aus dem Bereich der Hygiene im Überblick:

QM- Kenndaten und Indikatoren	Absolute Patientenzahl	Anteil in %
Nosokomiale Infektionen	44	0,62 %
MRSA-Fälle	20	0,2 %
davon bereits bei Aufnahme positiv	13	0,18 % (relativ 65%)



E-3 Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Im Rahmen einer externen Qualitätssicherung auf Bundesebene mit verpflichtender Teilnahme aller bundesdeutschen Krankenhäuser, erfolgt eine groß angelegte statistische Erhebung und Bewertung der medizinischen Qualität. Hierzu werden von entsprechenden Fachgremien sog. Qualitätsindikatoren und Qualitätskennzahlen definiert und die Krankenhäuser mittels der mitgeteilten standardisierten Daten bewertet und am Bundesdurchschnitt abgeglichen. Über einen daraus resultierenden „Strukturierten Dialog“ zwischen den entsprechenden Qualitätssicherungs-Behörden Nordrhein-Westfalens (LQS und BQS) und den entsprechenden Krankenhäusern, leiten sich kontinuierliche Verbesserungsmaßnahmen ab, die eine gebotene Behandlungsqualität sicherstellen.

Es soll jedoch nicht unerwähnt bleiben, dass dieser externe Qualitätssicherungsvorgang selbst in einem Reifungsprozess steckt und die erhobenen Datenlagen der Krankenhäuser, insbesondere in der abgeleiteten und vergleichenden bundesdeutschen Durchschnittsbetrachtung, durch die notwendigen EDV-Unterstützungen derzeit noch mit Fehlern belastet ist. Durch Eingabefehler in den Krankenhäusern, teils sogar mit unentdecktem systematischen Charakter, oder durch viele Softwarebedingte Probleme in den zur Verfügung gestellten EDV-Erfassungsversionen, bedarf die eigene Beurteilung der folgenden statistischen Daten unbedingt dieser Beachtung. Es ist ferner für die Betrachtung der Vergleichsdaten von erheblicher Bedeutung, dass die Datenerhebungen in allen Krankenhäusern der BRD Manipulationsmöglichkeiten unterliegen und somit ein absoluter Vergleich nur sehr vage ist.

Von den insgesamt bisher bestehenden 31 Leistungsbereichen der externen Qualitätssicherung wurden für das Verfahrensjahr 2004 einige Leistungsbereiche von der Dokumentationsverpflichtung durch die BQS ausgesetzt. Von den für das Berichtsjahr 2004 verbleibenden 19 Erfassungsmodulen (Leistungsbereiche) waren insgesamt 12 Module für die MHK relevant.

QS-Module 2004 gesamt (MHK)

Modul 09 / 1	Schrittmacher- Erstimplantation
Modul 09 / 2	Schrittmacher- Aggregat- Wechsel
Modul 09 / 3	Schrittmacher- Revision/- Explantation
Modul 10 / 2	Carotis-Rekonstruktion
Modul 12 / 1	Cholezystektomie
Modul 15 / 1	Gynäkologische Operationen (außer Mamma-Chirurgie)
Modul 16 / 1	Geburtshilfe
Modul 17 / 1	Hüftgelenknahe Femurfraktur (Schenkelhalsfraktur)
Modul 17 / 2	Hüft-Totalendoprothese Erstimplantation
Modul 17 / 3	Hüft-TEP- Wechsel
Modul 17 / 5	Kniegelenktotalendoprothese
Modul 18 / 1	Mamma-Chirurgie

Von den vielen speziellen Qualitätsindikatoren innerhalb dieser 12 Module wurden die jeweils wesentlichsten Kennzahlen ausgewählt und nachfolgend in tabellarischer Form im Überblick dargestellt.

**Zahlen und Fakten im Überblick**

Bei den mit (---) bezeichneten Feldern wurden keine offiziellen Daten mitgeteilt bzw. es waren keine ausreichenden Datensätze vorhanden.

Leistungsbereich	Qualitätsindikatoren	Referenzbereich	Ergebnis MHK in %	Ergebnis Gesamtheit in %
Herzschrittmacher - Erstimplantation	Leitlinienkonforme Indikationsstellung	>= 90,0	100	96,5
	Optimale Systemwahl bei Sinusknoten-Syndrom	>= 90,0	91,7	92,2
	Optimale Systemwahl bei AV-Block II oder III	>= 90,0	100	89,9
	Optimale Systemwahl bei bradykardem VHF (langsamem Vorhofflimmern)	>= 90,0	100	94,2
	Operationsdauer bei VVI (Einkammerschrittmacher) < 60 min	>= 51,2	85,7	82,9
	Operationsdauer bei DDD (Zweikammerschrittmacher) < 90 min	>= 57,7	56,0	86,3
	Komplikation im Zusammenhang mit der Operation gesamt	n.d.	6,2	5,9
	Vorhofsonden mit Amplituden >= 1,5 mV	>= 80,0	96,0	91,4
	Ventrikelsonden mit Amplitude >= 4 mV	>= 90,0	100	98,3
Herzschrittmacher- Aggregatwechsel	Operationsdauer unter 60 Minuten		---	94,3
	Komplikationen im Zusammenhang mit der Operation		---	2,3
	Wechsel wegen vorzeitiger Batterieerschöpfung vor Ablauf der Garantiezeit		---	2,8
	Laufzeit des Aggregats (AA) oder (VVI) (Einkammerschrittmacher) > 6 Jahre		---	86,7
	Laufzeit des Aggregats (VDD) oder (DDD) (Zweikammerschrittmacher) > 6 Jahre		---	69,7
Herzschrittmacher- Revision (Erneuerung)	Komplikationen im Zusammenhang mit der Operation	n.d.	0,0	5,1
	Anteil erneuerter Ventrikelsonden mit gemessener Reizschwelle < 1,2 V	>= 82,2	100,0	93,7
	Anteil erneuerter Ventrikelsonden mit bestimmter Amplitude >= 4 mV	>= 90,0	100,0	98,9
Karotis-Rekonstruktion (Wiederherstellung der Halsschlagader)	Schlaganfälle oder Tod im Zusammenhang mit der Operation bei asymptomatischer Karotisstenose I	< 3	0,0	1,9

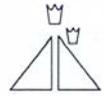


	Schlaganfälle oder Tod im Zusammenhang mit der Operation bei asymptomatischer Karotisstenose II	< 5	0,0	2,3
	Schlaganfälle oder Tod im Zusammenhang mit der Operation bei symptomatischer Karotisstenose I	< 6	0,0	4,2
	Schlaganfälle oder Tod im Zusammenhang mit der Operation bei symptomatischer Karotisstenose II	< 6	0 Fälle	3,9
	Komplikationen nach der Operation	<= 8,7	0,0	2,8
	Wundinfektion nach der Operation	n.d.	0,0	0,5
Cholezystektomie (Gallenblasen-OP)	Diagnostik vor der Operation bei Galleaufstau	= 100	100	95,7
	Erhebung eines feingeweblichen Befundes	= 100	100	97,8
	Operationstypische Komplikationen	<= 8,9	2,7	3,9
	Wundinfektion nach der Operation	n.d.	1,4	1,9
	Allgemeine Komplikationen nach der Operation, alle Patienten	<= 12,0	2,7	4,4
	Erneute Operation wegen Komplikationen	<= 2,0	0,0	1,9
Gynäkologische Operationen	Indikation zur Hysterektomie < 35 Jahre	0	2,8	2,9
	Organverletzungen bei laparoskopischen OP's (Schlüssellochtechnik)	<= 2,0	0,0	0,3
	Organverletzungen bei Gebärmutterentfernung	<= 3,8	0,0	1,5
	Organerhaltung bei Operationen an den Eierstöcken	>= 71,8	87,5	88,1
	Wundinfektion nach der Operation nach Gebärmutterentfernung	n.d.	0,0	1,5
	Thromboseprophylaxe bei Pat. > 40 Jahre	= 100	100	98,1
Geburtshilfe	Bestimmung Nabelarterien pH-Wert	>= 95,0	97,9	95,9
	Azidose bei reifen Einlingen	<= 0,3	0,0	0,2
	Behandlungsbedürftige Wundheilungsstörungen nach Spontangeburt	n.d.	0,0	0,1
	Behandlungsbedürftige Wundheilungsstörungen nach Kaiserschnitt	n.d.	0,0	0,3
	Dammriss Grad III oder IV unter der Geburt	<= 2,7	1,2	2,0
	Mikroblutuntersuchungen bei Einlingen mit krankhaftem CTG	>= 0,0 - <= 46,4	0,0	17,6
Hüftgelenknaher Oberschenkelbruch (Schenkelhals) mit Pflege	Gefähigkeit bei Entlassung	>= 61,5	84,6	80,9
	Operativ bedingter Nervenschaden	<= 5,0	0,0	0,1
	Implantatfehlage / - verschiebung	n.d.	0,0	0,7
	Wundinfektion nach der Operation	<= 5,0	0,0	2,3



	Allgemeine Komplikationen nach der Operation	<= 31,7	6,2	15,0
	Sterblichkeitsrate in Bezug zu allen operierten Patienten bei Versorgung mit knochenwiedervereinigenden Maßnahmen (Schrauben, Platten etc.)	<= 9,1	0,0	3,3
	Sterblichkeitsrate in Bezug zu allen operierten Patienten bei Versorgung mit künstlichem Hüftgelenk	<=14,3	6,2	5,7
Hüft-Totalendoprothese Erstimplantation (künstliches Hüftgelenk)	Indikation: Anteil Patienten mit 5 und mehr Punkten	>= 29,9	85,2	69,6
	Fremdblutbedarf	<= 15,1	11,1	4,1
	Gefähigkeit bei Entlassung	>= 90,0	96,3	99,0
	Antibiotikagabe bei der Operation zur Verhinderung von Infektionen	>= 95	100	98,0
	Operativ bedingter Nervenschaden	<= 3,0	0,0	0,5
	Implantatfehl- / -dislokation	n.d.	0,0	0,3
	Wundinfektion nach der Operation	<= 3,3	3,7 (1 Fall)	0,9
	Wundhämatom / Nachblutungen	<= 8,0	0,0	2,2
	Allgemeine Komplikationen nach der Operation	<= 13,3	0,0	4,2
	Erneute Operation wegen Komplikationen	<= 8,3	3,7	2,3
	Sterblichkeitsrate in Bezug zu allen operierten Patienten	Sentinel event	0,0	0,2
Hüft- Totalendoprothesen- wechsel	---		---	---
	---		---	---
Knie- Totalendoprothese (künstliches Kniegelenk)	Fremdblutbedarf	<= 7,5	---	1,9
	Gefähigkeit bei Entlassung	>= 85,0	---	99,2
	Operativ bedingter Nervenschaden	<= 1,0	---	0,2
	Wundinfektion nach der Operation	<= 2,0	---	0,7
	Wundhämatom / Nachblutungen	<= 10,3	---	2,4
	Allgemeine Komplikationen nach der Operation	<= 14,3	---	5,1
	Erneute Operation wegen Komplikationen	<= 8,0	---	1,4
	Sterblichkeitsrate in Bezug zu allen operierten Patienten	Sentinel event	---	0,1
Mammachirurgie (Operationen an der Brustdrüse)	---		---	---
	---		---	---

n.d. = nicht definiert



F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Von den vielen Qualitätsprojekten, Qualitätszirkeln und Tätigkeiten der verschiedensten Qualitätsgruppen sollen einige exemplarisch kurz skizziert werden.

Auswahl der laufenden QM-Projekte

Teilnahme an weiteren, nicht verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen

Neben den in Kapitel C-1 und E-1 aufgeführten verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen nimmt die Klinik in verschiedenen Fachbereichen an weiteren einrichtungsübergreifenden Erhebungen teil.

- Qualitätssicherung bei Operation von Aortenaneurysmen durch die Fachgesellschaft für Gefäßchirurgie
- Qualitätssicherung bei Carotis-PTA durch die Bayrische Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung im stationären Sektor
- Qualitätssicherung bei Operation von Darmkrebs durch die Fachgesellschaft für Chirurgie
- Qualitätssicherung bei Schlaganfall durch das Institut für Qualität Nordrhein (IQN) bei der Ärztekammer Nordrhein

Transfusionswesen

Nach Implementierung eines **Qualitätsmanagementsystems im Transfusionswesen** mit Erstellung eines umfassenden Qualitätsmanagement-Handbuchs „*Transfusionswesen*“ (*Klinische Anwendung von Blutkomponenten und Plasmaderivaten*) sowie erfolgter behördlicher externer Abnahme der gesetzlichen Erfüllungen bei der Anwendung von Blutprodukten und der Herstellung von Blutprodukten, wurde im Berichtsjahr eine weitere Optimierung vieler Handlungsabläufe und gesetzliche Angleichung vorgenommen.

Das vorliegende QM-Handbuch dokumentiert das im Krankenhaus subsummierte QM-System in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Anforderungen und fachlichen Rahmenbedingungen..

In dem QM-Handbuch dargestellt ist die Beschreibung des speziellen Qualitätssicherungssystems in der klinischen Anwendung und Herstellung von Blutprodukten und dient als Vorgabe einer qualitätsorientierten Arbeitsweise.

Hierzu werden Verantwortlichkeiten, Zuständigkeiten, Verfahrens- und Arbeitsabläufe beschrieben, die eine sichere, effiziente und kostensparende Therapie mit Blutprodukten ermöglichen und die Einhaltung der einschlägigen Vorschriften sicherstellen. Darüber hinaus soll es eine einheitliche abgestimmte Vorgehensweise abteilungsübergreifend ermöglichen und für Transparenz sorgen. Es werden somit alle Maßnahmen bei der Vorbereitung und Durchführung von Transfusionen und

hämotherapeutischen Maßnahmen krankenhausesübergreifend dargestellt. Darüber hinausgehende Einzelheiten zur konkreten Umsetzung in der Patientenbehandlung sind in entsprechenden Verfahrensanweisungen (VA) und Standardarbeitsanweisungen und Nachweisdokumenten (Anlagen) niedergelegt, die nicht Bestandteil des QM-Handbuches sind, sondern den jeweils Durchführenden zur Verfügung stehen. Gleichwohl sind diese mitgeltenden Dokumente und Anweisungen mit dem QM-Handbuch eng verknüpft.



Das QM-Handbuch hat verbindlichen Charakter und wird ständig auf dem anerkannten Stand von Wissenschaft und Technik und der Erfordernisse in der Einrichtung gehalten. Es wird deshalb regelmäßig vom Transfusionsverantwortlichen auf seine Gültigkeit und Funktionsfähigkeit hin überprüft und angepasst.

Darüber hinaus gehören zu dem QM-Subsystem „*Transfusionswesen*“ eine im Hause bestehende Transfusionskommission und abteilungsbezogene Transfusionsbeauftragte.

Patienten- Beschwerdemanagement

Schon seit Jahren wird eine kontinuierliche, vollständige Erfassung der Patientenmeinung durchgeführt. Jeder Patient erhält bei Aufnahme einen Fragebogen, der die Zufriedenheit mit ärztlicher, pflegerischer und allgemeiner Versorgungs- und Verwaltungsleistung abfragt. Außerdem besteht die Möglichkeit zur freitextlichen Äußerung. Diese Bögen können verschlossen auf der Station bzw. beim Empfang abgegeben werden, üblicherweise am Ende des stationären Aufenthaltes, bei Bedarf aber auch erst später.

Die Bögen werden der Geschäftsführung zugeleitet und ausgewertet, etwaige beklagte Missstände werden an die zuständige Abteilung bzw. Funktionsbereich zurückgemeldet. Sofern der Patient seine Identität genannt hat, erfolgt eine schriftliche Stellungnahme des Geschäftsführers an den Patienten.

Diese Methode der Patientenbefragung hat sich bewährt, da sie der Marienhospital gGmbH Kevelaer die Möglichkeit eröffnet, zeitnah auf beklagte Missstände zu reagieren und eine rasche Verbesserung zu initiieren.

Zentralsteuerung der Bettenvakanzen

Durch die Einführung eines EDV-gestützten Bettenplanes der Stationen sowie die zeitnahe Disponierung der Patienten durch das Pflegepersonal ist es möglich geworden, zentral die Bettenbelegung zu überprüfen und steuernd eingreifen zu können, um dadurch Unausgewogenheiten in Belegung und pflegerischen Versorgungskapazitäten zu minimieren.

Aufnahmemanagement bei einbestellten Patienten

Fortsetzung des im Jahr 2002 begonnenen QM-Projektes zur Verbesserung der Belegungsplanung bei einbestellten Patienten.

Durch eine regelhafte Kommunikation zwischen Ambulanz und Stationen wird im Vorfeld die Verteilung der Patienten auf die einzelnen Stationen festgelegt, um bei der Aufnahme von Notfallpatienten eine Überbelegung zu vermeiden.

2004 wurde nach Einführung des neuen KIS-Systems und der EDV-gestützten Laborkommunikation zusätzlich eine EDV-basierte Kommunikation für die Patientenverwaltung eingeführt, um die Patientendaten rasch und zielgenau in den Kliniken nutzbar zu machen.

Organisation von Anschlussheilbehandlungen

Die Organisation von absehbaren Anschlussheilbehandlungen, insbesondere nach Implantation von Endoprothesen, wurde optimiert.

Unser Sozialdienst nimmt bereits vor der Operation Kontakt mit dem Patienten auf, um in einem entspannten Umfeld die Möglichkeiten zur Anschlussheilbehandlung wie auch die in Frage kommenden Kliniken zu erläutern. Auf diese Weise ist nicht nur die Organisation des medizinischen Behandlungsverlaufes für die Ärzte vereinfacht. Für den Patienten und seine



Angehörigen wirkt die bestehende Planungssicherheit des weiteren Vorgehens beruhigend, was wiederum den Heilungsverlauf positiv beeinflusst.

Pflegestandards

Bezogen auf ein allgemeingültiges fachbereichsübergreifendes und qualitätsorientiertes Vorgehen in der Patientenversorgung wurden in den letzten Jahren viele Standardisierungen und Leitlinien in den unterschiedlichsten Handlungsabläufen geschaffen und regelmäßig aktualisiert. Sie sind verbindlich im Haus vorgeschrieben. Um die Erreichbarkeit optimal zu gestalten sind die Pflegestandards in einem übersichtlich geordneten und hygienisch unbedenklichen Kadex-System an jedem Visitenwagen platziert und damit jederzeit vor Ort zugänglich. Im medizinischen Bereich betreffen diese überwiegend die Pflegestandards wie:

- Dekubitusprophylaxe
- Mund- und Zahnpflege, Nasen-, Ohren- und Augenpflege
- Ganzkörperwaschung
- Infusionstherapie / intravasale Zugänge
- Subkutane Injektionen
- Prämedikation
- Präoperative Rasur
- Thromboseprophylaxe
- Pneumonieprophylaxe
- Kontrakturenprophylaxe
- Obstipationsprophylaxe
- Nadelstichverletzungen
- Umgang mit Betäubungsmitteln
- Versorgung von verstorbenen Patienten

Hygiene –und Entsorgungsstandards

Es wurden umfangreiche Dokumentationen und Handlungsanweisungen zu allen Bereichen des hygienischen Umgangs mit Patienten und biologischen Produkten, zum Umgang mit Wäsche und Betten sowie zu Schutzmaßnahmen von Personal und Mitpatienten vor ansteckenden Krankheiten erarbeitet. Die Anweisungen sind wie die Pflegestandards praktisch aufbereitet und damit jederzeit zugänglich.

**G Weitergehende Informationen**

Verantwortlich für den vorliegenden Qualitätsbericht ist

Fr. Dr. med. Claudia Müggenburg

Ärztin für Innere Medizin

Qualitätsmanagement / Medizin-Controlling / Qualitätssicherung

G-1 Ansprechpartner in den Leitungsebenen

◆ Geschäftsführer	=	Hr.	Dipl. Betriebswirt R. Haas
◆ Ärztlicher Direktor	=	Hr.	Dr. med. F.J. Peveling-Oberhag
◆ Pflegedienstleitung	=	Hr.	K.-H. Jaegers
◆ Patientenverwaltung	=	Fr.	F. Kempkes
◆ Personalverwaltung	=	Fr.	A. Maas
◆ Technischer Leiter	=	Hr.	H. Melzer
◆ Medizincontrolling/ QM	=	Fr.	Dr. med. C. Müggenburg
◆ EDV	=	Hr.	Leurs
◆ MCCN	=	Hr.	Flücht

G-2 Links zu weiteren Informationsbereichen rund um das Krankenhaus

MCCN:

www.marienhospital-kevelaer.de/frmset.php?url=03_00_medizin/medizin.html&active=m02

Aus- und Fortbildungseinrichtung der Katholischen Kliniken im Kreis Kleve (AFE):

www.a-f-e-nierswalde.de

**Glossar**

Im nachstehenden Glossar sind in alphabetischer Reihenfolge die Fachbegriffe und die verwendeten Abkürzungen mit ihren Bedeutungen aufgeführt.

Angiographie	Darstellung der Arterien
(Ileo-) Koloskopie	Darmspiegelung (mit Erreichen des Dünndarms)
Angiologie	Gefäßkunde
Arthroskopie	Gelenkspiegelung
asymptomatisch	ohne Beschwerden / Ausfallserscheinungen einhergehend
bösartiger Tumor	Krebsgeschwulst
Bronchoskopie	Lungenspiegelung
CTG	Cardio-Tokogramm = Aufzeichnung von kindlichen Herztönen und Wehentätigkeit in der Schwangerschaft
Doppler - Untersuchung	Messung der Flussgeschwindigkeit und –richtung in Blutgefäßen
Echokardiographie	Ultraschalluntersuchung des Herzens
EEG	Elektroencephalogramm (= Hirnstrommessung)
EKG	Elektrokardiogramm = Aufzeichnung der elektrischen Herzströme
Endoskopie	Spiegelung (z.B. des Magen-Darm-Kanals)
ERCP	Endoskopische retrograde Cholangio-Pankreatikographie = Darstellung des Gallen- und Bauchspeicheldrüsenganges bei einer Zwölffingerdarmspiegelung
Ergometrie	EKG-Messung unter Belastung
FA-Kennung	Offizielle Bezeichnung der Fachabteilung mit einem festgelegten Zahlenschlüssel
Farbduplex - Untersuchung	Farbige Darstellung der Blutflussgeschwindigkeit und – richtung bei einer Ultraschalluntersuchung
Glaukom	Grüner Star = Erhöhung des Augeninnendrucks
Indikation	wegweisender Grund
interventionelle Therapie	Therapie mit einem Katheter (Sonde)
kardial	mit dem Herzen zusammenhängend
Karotisstenose	Verengung der Halsschlagader
Katarakt	Grauer Star = Linsentrübung
konservative Therapie	Therapie ohne Operation mit Medikamenten etc.
Laparoskopie	Bauchspiegelung (Operation per Schlüssellochtechnik)
MHK	Marienhospital gGmbH Kevelaer
Ösophago-Gastro-Duodenoskopie	Magenspiegelung
PET	Positronenemissionstomographie (Bildgebendes Verfahren)
Proktoskopie	Enddarmspiegelung
Prophylaxe	Vorbeugung
PTA	Perkutane transluminale Angioplastie = Erweiterung einer Arterie mit Hilfe eines Ballonkatheters
Sonographie	Ultraschalluntersuchung



Stent	Metallnetzröhrchen zum Offenhalten von Arterien, Gallenwegen etc.
Stroke Unit	Versorgungsbereich für Schlaganfallpatienten
symptomatisch	mit Beschwerden / Ausfallserscheinungen einhergehend
TENS	Transkutane (durch die Haut) elektrische Nervenstimulation
Ventrikel (Herz)	Herzhauptkammer
Vorhof (Herz)	Herzvorkammer